12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 242 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 15. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Anfertigung der äußeren und inneren Thüren zum Neubau der höheren Mädchenschule hier soll in 2 Losen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Angebotsformulare sind auf dem Bausekretariat, Zimmer Nr. 6 des Rathauses I, zu beziehen.

Termin zur Eröffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden Angebote wird auf

den 23. Oktober cr., mittags 12 Uhr

anberaumt. 336k

Herford, den 13. Oktober 1902.

Das Stadtbauamt.

Das städtische Brausebad für Männer und Frauen ist geöffnet: 200k

Sonntags von 8—9½ Uhr vormittags.
Mittwochs „ 3—9½ „ nachmittags.
Sonnabends „ 12—9½ „ „

Preis per Bad 10 Pfennig mit Handtuch und Seife.

Der Magistrat: Busse.

Die diesjährige **Körung der Provinzialbeschäler** findet im hiesigen Kreise am 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr auf dem Lübberbruche in Herford und am 24. ds. Mts., nachmittags 12½ Uhr auf dem Marktplatz in Bünde statt.

Gleichzeitig mit der Herbstkörung soll eine **Stutenschau** stattfinden, die den Zweck hat, einerseits geeignete Stuten für das Provinzial-Stutbuch anzukören, andererseits auch dem Gestütdirektor Gelegenheit zu geben, das im Kreise vorhandene Stutenmaterial kennen zu lernen, damit er die passenden Hengste auf die Deckstation geben kann.

Alle Stuten-Besitzer, welche Interesse für die Förderung der Pferdezucht haben, werden daher ersucht, ihre Stuten an einem der vorbezeichneten Termine der Hengstkörungskommission vorzuführen.

Herford, den 14. Oktober 1902. 344k

Der Landrat: von Borries.

Der Kaiser in Frauenburg.

Ueber den Besuch des Kaisers in Frauenburg teilt die „Ermländ. Ztg." noch folgende Einzelheiten mit: Der Kaiser begab sich vom Dom aus zu Fuß, vom Bischof geleitet, mit Gefolge in das bischöfliche Palais, wo nach kurzer Begrüßung das vom Kaiser dem Bischof geschenkte Reliefbild, die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde darstellend, das aus Kadiner Ton von Professor Manzel hergestellt ist, besichtigt wurde. Alsdann wurde das Frühstück im weißen Saale eingenommen, während dessen der Kaiser die herrliche Aussicht auf das Haff zu bewundern Gelegenheit hatte. Unter anderem kam bei der Tafel auch das Gespräch auf den Papst, dessen außerordentlicher Arbeitskraft und Rüstigkeit der Kaiser mit großer Wärme gedachte. Nachdem die Tafel aufgehoben war, bemerkte der Kaiser, daß das im grünen Saale befindliche Kaiserbild, das 1886 vom Maler Bocheneck-Berlin angefertigt ist, ihn doch nur als Prinzen von Preußen und als „jungen Major" darstelle, während er jetzt schon „ein alter General" sei; er wolle daher dem Bischof als Pendant zu diesem Bilde ein neues schenken. Der Kaiser besichtigte auch mit besonderem Interesse eine Uhr, die aus dem Nachlasse des ermländischen Fürstbischofs Karl von Hohenzollern (1795—1803) herrührt und vor wenigen Jahren in den Besitz des Bischofs gekommen ist. Endlich wurde noch eine Erinnerung an König Friedrich Wilhelm 4. vorgelegt, der am 5. August 1851 den damaligen Bischof Josephus Ambrosius Geritz mit seinem Besuch beehrt hat. Hierauf verabschiedete sich der Monarch in herzlichster Weise vom Bischof. Er hatte zu diesem Besuche bekanntlich u. a. das Pilgerkreuz vom heiligen Grabe und die St. Benedikts-Medaille angelegt.

Vom Reichstag.

Die gestrige erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung leitete Präsident Graf Ballestrem mit dem üblichen Willkommengruß und einem bunten Allerlei geschäftlicher Mitteilungen ein. Er gedachte der Toten, besonders des Königs von Sachsen, und nannte neben einem Mitglied des Hauses, das während der Vertagung aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden ist, den freisinnigen Abgeordneten Kaufmann, den Oberpräsidenten von Goßler, nicht aber Rudolf von Bennigsen. Herr von Goßler war bekanntlich, ehe er zum Kultusminister ernannt wurde, einige Monate Präsident des Reichstags und offenbar, weil er dieses Ehrenamt bekleidet hat, nicht aber, weil er Minister oder Oberpräsident gewesen ist, widmete Graf Ballestrem ihm Worte des Gedenkens, denn im Reichstage werden Oberpräsidenten und gewesene Minister bei ihrem Ableben nicht mit einem Nachruf bedacht. So will es die Tradition, die wohl auch Schuld daran ist, daß Graf Ballestrem den Tod Rudolf von Bennigsens, der längere Zeit Vizepräsident des Reichstags gewesen ist, nicht erwähnte. Nach dem Reichstagsbrauch ist ein Präsident alles, ein Vizepräsident nichts. Wer sich des sehr warmherzigen Telegramms erinnert, durch welches Graf Ballestrem persönlich der Familie Bennigsen sein Beileid ausdrückte, wird gleich uns der Ansicht sein, daß der ausgezeichnete Reichstagspräsident, den wir zur Zeit haben, sich der allmächtigen Tradition, die ihm nicht gestattete, neben Herrn von Goßler auch Rudolf von Bennigsens zu gedenken, gewiß nur ungern gefügt hat.

Auf der Tagesordnung standen lediglich Petitionen. Wie zu erwarten war, gaben die Petitionen, welche die Reformbedürftigkeit des Vereins- und Versammlungsrechts betreffen, Anlaß zu einer großen Debatte. Es zeigte sich dabei, daß im Reichstage, der gestern verhältnismäßig schwach besucht war, das Redebedürfnis sich auf der alten Höhe gehalten hat. Um ¾6 Uhr wurde die Debatte vertagt.

Der Präsident teilte die Interpellation des Abg. Müller-Meiningen (fr. Vp.) betr. die Fleischnot mit, die zusammen mit der sozialdemokratischen Interpellation für eine der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Wahl eines Schriftführers an Stelle des Abg. Dr. Pachnicke. Beratung der sozialdemokratischen Interpellation betr. die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Petitionen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland

Prinz Friedrich Leopold hat die traditionellen Uniformen seiner Hofbeamten, namentlich derjenigen Beamten, die seinen Park zu beaufsichtigen haben, abgeschafft. Er pensionierte seine alten Beamten und stellte dafür mit 14tägiger Kündigungsfrist neue junge Männer an, die eben erst vom Militär, meistens von der Kavallerie, freigekommen sind. Sie erhielten eine Art Burentracht. So sieht man jetzt im Park von Glieneke die Parkaufseher, Portiers usw. angethan mit einem grauen Blousenanzug, gelben Gamaschen, einem grauen Schlapphut und Hirschfänger.

Der neue Zolltarif.

Der Bericht der Zolltarif-Kommission, erstattet vom Abgeordneten Speck, liegt nunmehr vor. Er umfaßt samt den Beilagen 260 Seiten und giebt den Gang der Verhandlungen in kurzer aber übersichtlicher Weise wieder. An den Kommissionsberatungen haben sich nicht weniger als acht Bevollmächtigte zum Bundesrat, 18 Stellvertreter und 17 besondere Kommissare beteiligt, es haben also im ganzen 43 Regierungsvertreter daran teilgenommen.

An Anlagen enthält der Bericht die folgenden: 1. Erhebung über die Rentabilität typischer Landwirtschaftsbetriebe. 2. Fragebogen zur Ermittelung dieser Rentabilität. 3. Mitteilung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky über die Entwickelung der Weizen- und Roggenpreise. 4. Uebersicht der im Deutschen Reiche und in den für den deutschen Außenhandel wichtigen Ländern geltenden Bestimmungen über den Ursprungsnachweis für die Wareneinfuhr. 5.—7. Uebersichten über den Verkehr auf gemischten Privattransitlägern. 8. Nachweisung der im Rechnungsjahre 1900 für die Haupteinfuhr-Artikel gewährten Zollkredite. 9. Hauptnachweisung der im Rechnungsjahre 1900 erhobenen Gemeindeabgaben von a) Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Backwerk; b) Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett.

Die Burengenerale.

Das Berliner Empfangskomitee für die Burengenerale hat beschlossen, dem Wunsche des Polizeipräsidiums folgend, die Fahrt der Burengenerale vom Bahnhof Zoologischer Garten zu ihrem Hotel in der Prinz-Albrechtstraße abzuändern. Der Weg ist nunmehr wie folgt festgesetzt: An der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche vorüber durch die Tauenzien- und Kleiststraße zum Nollendorfplatze durch die Maaßenstraße zum Lützowplatze; dann durch die Friedrich Wilhelmstraße in die Tiergartenstraße einbiegend die Lennestraße entlang zur Königgrätzerstraße, aus dieser in die Voßstraße, wo er die ursprüngliche Richtung in der Wilhelmstraße wieder trifft. Auf diese Weise soll auch vermieden werden, daß der Weg an der englischen Botschaft vorüberführt, wo doch vielleicht von unberufener Seite durch demonstrative Rufe und dergl. eine Störung der geplanten würdigen Feier hervorgerufen werden könnte.

Hierzu Unterhaltungsbeilage.

General Louis Botha hat aus Paris an den Empfangsausschuß in Berlin die telegraphische Nachricht gesandt, daß er und seine Kameraden Donnerstag nachmittag um 5 Uhr 23 Min. auf dem Bahnhof Zoologischer Garten eintreffen, jedoch nur bis Sonnabend nacht bleiben werden, da wichtige Geschäfte sie nach England rufen. Sie kehren aber nach kurzer Zeit zurück und gedenken dann, in mehreren deutschen Städten zu sprechen, werden indes hierbei nicht mehr gemeinsam auftreten, sondern einzeln für ihre Aufgabe thätig sein.

Wie noch gemeldet wird, haben die Burengenerale beschlossen, keine Erklärung in der Audienzaffäre abzugeben.

Interpellation wegen der Fleischnot.

Die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei haben gestern nachmittag im Reichstage ihre angekündigte Interpellation eingebracht. Es wird darin an den Reichskanzler die Frage gerichtet, welche Maßnahmen er zu treffen beabsichtige, um der Teuerung zu begegnen. In der Fassung wird vor allem auf die Grenzsperre hingewiesen und auf die Notwendigkeit, der deutschen Viehzucht durch Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel zu Hilfe zu kommen.

Vom Präsidenten Krüger.

Laut Meldung aus Utrecht ist Präsident Krüger gestern nachmittag nach Mentone abgereist.

Die Streikbewegung.

Die aus den Vereinigten Staaten gestern eingetroffenen Berichte klingen für die baldige Beilegung des großen Kohlenstreiks etwas hoffnungsvoller.

Jetzt beginnt auch in Belgien der Ausstand. In Charleroi sind gestern 500 Grubenarbeiter in den Ausstand getreten. Dieselben verlangen Lohnerhöhung.

Bei dem Grenzort Quiévrain waren vorgestern Schaaren ausständiger französischer Grubenarbeiter über die Grenze getreten und nahmen eine drohende Haltung gegenüber der belgischen Gendarmerie an. Als letztere drohte, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, räumten die Ausständigen das belgische Gebiet.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. Oktober 1902.

*□ **Der gestrigen Generalversammlung des Heilstättenvereins** für den Regierungsbezirk Minden im hiesigen Weinklub-Saal lag folgender Beratungsgegenstand zu Grunde:

„Umwandlung der Heilstätte I (der jetzigen katholischen Männerheilstätte) in eine Heilstätte für Frauen ohne Unterschied der Konfession unter Beibehaltung der Franziskanessen als Pflegerinnen und der Heilstätte II (der jetzigen evangelischen Männerheilstätte) in eine Heilstätte für Männer ohne Unterschied der Konfession unter Beibehaltung der Diakonen als Pfleger."

Wie der Vorsitzende, Herr Regierungs-Präsident Schreiber, hervorhob, wird befürchtet, daß der Heilstätte in Lippspringe durch die Neugründung von Heilstätten in Hagen wie in Meschede und im Rheinlande eine große Konkurrenz erwächst, so daß für den Verein erhebliche finanzielle Schwierigkeiten um so mehr zu erwarten sind, da die Schulden bereits jetzt 250 000 Mk. betragen. Durch den eingebrachten Antrag hofft nun der Vorstand eine für das Lippspringer Sanatorium günstige Wendung herbeizuführen. Seitens katholischer wie evangelischer Geistlicher wurde gegen den Antrag Front gemacht, da der konfessionelle Charakter der Heilstätte beibehalten werden müsse. Ober-Bürgermeister Bunnemann-Bielefeld trat sehr für den Antrag ein, weil derselbe in größerem Maßstabe den Interessen des Regierungsbezirks Minden entspreche. Wir müssen vor allem, fuhr Redner fort, unseren lungenkranken Frauen helfen; diese mit in der Heilstätte unterzubringen, sei notwendig. Die konfessionelle Frage müsse mehr in den Hintergrund treten. Diese beiden Ansichten kehrten dann fortgesetzt in der mehrstündigen Debatte wieder. Pastor v. Bodelschwingh sen. begrüßte mit Freuden einen vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen der Versammlung schriftlich unterbreiteten Vorschlag, eine Prüfung dahin eintreten zu lassen, mit wie viel Frauen evtl. die Lungenheilstätte in Lippspringe belegt werden könne. Es sei zu empfehlen, diese Heilstätte nur für Frauen und junge Mädchen einzurichten; bisher wäre nur ⅙ der männlichen Kranken aus dem hiesigen Regierungsbezirk, späterhin könnten unsere lungenkranken Männer und Jüng-

linge den Heilstätten in Lüdenscheid oder Hagen überwiesen werden. Schließlich wurde auf Antrag des Landrats Savigny aus Büren beschlossen, den Vorstand zu ersuchen, im Sinne des vom Oberpräsidenten gemachten Vorschlags zu wirken. So wird es vorerst in Lippspringe beim Alten bleiben. Vom Vorstand wird jedoch sofort in die Prüfung der Frage der späteren Belegung der Anstalt nur mit weiblichen Kranken eingetreten werden. Die bis gegen 5½ Uhr währende Versammlung war von ca. 350 Personen besucht; viele waren von auswärts, namentlich aus der Paderborner Gegend gekommen; auch Dompropst Wigger-Paderborn wohnte den Verhandlungen bei. Als Vertreter des Oberpräsidenten war Reg.-Rat Tull-Münster zugegen. Seitens des Vorsitzenden, Reg.-Präsident Schreiber, war auch darauf hingewiesen worden, daß Herford wegen seiner zentralen Lage wieder zur Abhaltung dieser Versammlung gewählt worden war.

*□ **Dem Leiter des Festspiels** „Am Webstuhl der Zeit", Herrn Direktor Siebert, wurde jetzt nach seiner Rückkehr von der Ferienreise eine schöne Aufmerksamkeit zu teil. Es war ihm nämlich ein prächtiger Lorbeerkranz mit folgender Inschrift übersandt worden: „Die Mitwirkenden des Festspiels dem Leiter. Herford, 26. Sept. 1902." Außerdem wurden die vielfachen Verdienste des Herrn Direktors um das schöne Gelingen der Aufführung sowie seine große Mühewaltung noch besonders in einem dichterischen Erguß gefeiert.

** **Im städtischen Elektrizitätswerk** ist die von den Turbinen angetriebene Maschinenanlage gestern in Betrieb genommen. Der elektrische Strom wird einstweilen zur Ladung der in der Zentrale aufgestellten Akkumulatoren-Batterie benutzt.

*Ψ **Auf dem Jakobsberge an der Porta** wird am nächsten Sonnabend, nachmittags 4 Uhr die durch den Bismarckbund errichtete, von Künstler Wesing geschaffene Bismarcksäule feierlich eingeweiht. Der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes ist als solcher Mitglied des Bismarckbundes. Seine Mitglieder sind daher sämtlich berechtigt und hiermit eingeladen, an der Enthüllungsfeier teilzunehmen. An die Feier am Denkmal, bei der P. Graeve aus Minden die Festrede hält, schließt sich um 6 Uhr ein großer allgemeiner Festkommers im Saale des Hotel Kaiserhof.

*♂ **Zur Obst- und Gartenbau-Ausstellung.** Laut Anzeige im Inseratenteil findet die Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins am 18. und 19. Oktober statt. Wir können den Besuch dieser Ausstellung, zu welcher die Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen sind, nur empfehlen.

*△ **Landwirtschaftlicher Kreisverein.** Der landwirtschaftliche Kreisverein wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Ortsfrage für die im Herbst n. J. stattfindende landwirtschaftliche Kreisausstellung zu befassen haben. Wie es heißt, kommen dafür besonders Enger und Bünde in Betracht.

Kaufmännischer Verein. Man schreibt uns: Der Vorstand wählte in der Sitzung vom Montag an Stelle des verstorbenen Herrn Oberlehrers C. Bürcke Herrn Oberlehrer Murken hier zum Dirigenten der Handelslehranstalt. Herr Dr. Deckert-Berlin wurde zur Abhaltung seines aktuellen Vortrages über Martinique und St. Vincent für den 9. Januar 1903 engagiert. Die noch im Vordergrunde des allgemeinen Interesses stehenden Vorgänge auf den beiden Inseln werden durch Lichtbilder erläutert. — Zur Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern des Vereins sollen zunächst versuchsweise Familien-Abende abgehalten werden, deren erster am Sonntag, den 2. November stattfindet.

** **Herr Theaterdirektor Zwenger**, welcher noch von der letzten Wintersaison hier allseits in bestem Andenken steht, wird voraussichtlich im Dezember die Theatersaison im hiesigen Stadttheater eröffnen.

·hk **Die Handelskammer** zu Bielefeld tritt am Dienstag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, wieder zu einer Gesamtsitzung zusammen. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Vertrauliche Sitzung; 2. Vereidigung des Kaufmanns Karl Ernst-Bielefeld als Bücherrevisor; 3. Antrag der Herren Gustav Landwehrmann und Otto Cramer in Herford, betr. Verwendung der Antragsteller als Konkursverwalter; 4. Zollrückvergütung und die neuen Handelsverträge; 5. Feststellung des Begriffes „Kleie"; 6. Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischnot; 7. Untersuchungen über die Kartelle; 8. Anträge des Rheinisch-Westfälischen Handlungsgehülfentages, betr. die Sonntagsruhe; 9. Weitere Ausgestaltung der internationalen direkten Frachtbriefe und 10. Verschiedenes.

·/. **Fleischdiebstähle** erfolgten in der letzten Zeit sehr zahlreich im städtischen Schlachthofe, so daß bereits eine Versammlung der Schlachtermeister stattfand, in der über die Steuerung dieses Umstandes beraten wurde. Gestern abend wurde wiederum dem Schlachtermeister Huep eine große Partie Rindfleisch und Rindertalg entwendet. Ein Hallenarbeiter bemerkte das Fleisch in einer Ecke der Schlachthalle und sah darauf, wie eine Persönlichkeit dasselbe sich aneignete und damit das Weite suchte. Das Fleisch wurde bald darauf von der Polizei bei dem Maurer Heinrich M. in der Johannisstraße, der kurze Zeit vorher auf dem Schlachthofe gesehen worden war, vorgefunden.

·g **Oetinghausen,** 14. Okt. Das älteste Mitglied unserer Gemeinde zählt jetzt 86 Jahre. Es ist dies der Heuerling Kaspar Feld, welcher noch so rüstig ist, daß er auch beim Kartoffelausnehmen behilflich sein kann.

·g **Eilshausen,** 14. Okt. Bibliothek. Auch unserer Gemeinde wurde jetzt vom Kreisausschuß eine Zweigbibliothek überwiesen. Dieselbe wird von Herrn Hauptlehrer Siewert verwaltet.

* **Enniglo h,** 14. Okt. Lehrerwahl. Die Wahl des Lehrers Brüggemann hat die Bestätigung königlicher Regierung nicht erhalten, da derselbe als unabkömmlich aus seiner jetzigen Stellung bezeichnet wird. Es ist daher eine andere Persönlichkeit für die vakante Stelle in Vorschlag zu bringen.

= **Gohfeld,** 14. Okt. Viehmarkt. Am Dienstag, 21. d. Mts., findet hier der diesjährige Herbst-Viehmarkt statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld,** 14. Okt. Mit der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Neumarkt ist man hier nicht in allen Kreisen einverstanden. In einem in der Westfäl. Ztg. veröffentlichten Eingesandt wird mit Recht der Kaiser Wilhelmsplatz (früher Kesselbrink benannt) in Vorschlag gebracht. In dem Eingesandt wird auch erwähnt, daß Herford für seine Denkmäler die herrlichsten und geeignetsten Plätze herausgefunden hat.

* **Walsrode,** 14. Okt. Wild gewordener Bulle. Als der Häusling Schade in Grasbeck damit beschäftigt war, einen Bullen im Stalle anzubinden, wurde das Tier plötzlich wild und versetzte dem Sch. einen derartigen Stoß in den Unterleib, daß ihm der Bauch aufgeschlitzt wurde und die Eingeweide heraustraten. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

Vermischtes.

Zur Automobilfahrt des Prinzen Heinrich. Aus Siegburg, 14. Okt., wird gemeldet: Gestern wurde bei Spich der Dampfzylinder des Automobils des Prinzen Heinrich, der sich auf der Fahrt von Kiel nach Darmstadt befand, defekt. Der Prinz mußte die Reise unterbrechen und übernachtete bei dem Besitzer der Maschinenfabrik von Gebrüder Kremer, in der das Automobil repariert wurde. Heute vormittag erfolgte über Königswinter die Weiterfahrt nach Darmstadt.

Jahns Schwanenrede. Zum heutigen 50. Todestage von Friedrich Ludwig Jahn sei an des Turnvaters Schwanenrede erinnert, die 1848 bei August Osterrieth zu Frankfurt a. M. im Druck erschienen ist. „Allen Roten" gewidmet, trägt sie das Motto:

„So hat's der Linken Klügeln zum blut'gen Kampf gebracht,
Und wird auch alles kommen, wie ich mirs hab' gedacht."

Der bemerkenswerte Schluß der Rede, den man am Gedenktage mit besonderem Interesse lesen wird, lautet:

„Aber, wird häufig die Frage aufgeworfen: Wie konnte Jahn mißliebig werden, in Untersuchung geraten? In verkümmerte Wirksamkeit? Die Antwort ist leicht gefunden. Beim Polizeistaat ist alles möglich, so gut wie bei den Rotfedern. Jahn hatte für Verfassung geschrieben und grredet, für Deutschlands Einheit.

Ja, für diesen Hochgedanken habe ich gelebt und gestrebt, gestritten und gelitten. Anerkannt haben das die Mainzer Untersuchungsbehörde und der Bundestag. Beide haben mir nachgerühmt, „daß ich die höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands zuerst aufgebracht". Das sollte meine Grabschrift werden, wenn meinen Gebeinen in Deutschland noch ein Plätzchen vergönnt wird.

Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur Ruhe winkt."

Friedrich Ludwig Jahn wurde am 11. August 1778 im Dorfe Lanz bei Lenzen in der westlichen Priegnitz, nicht weit von der Elbe und der mecklenburgischen Grenze, geboren. Er entstammt einem echten deutschen Pfarrhause.

General Bothas Bibel. Bekanntlich wurde während des Krieges das Lager des Generals Botha so plötzlich überfallen, daß der General selbst nur mit Mühe entkam. Bei dieser Gelegenheit fielen u. a. seine Psalmbücher und eine mit seinem Namen versehene Bibel, die ihm sehr teuer war, den Engländern in die Hände. Die Psalmbücher sandte ihn Lord Kitchener zurück, die Bibel jedoch sah er nicht wieder. — Dieser Tage empfing er aus Plymouth die Anfrage, ob er großen Wert auf diese Bibel legte, und als er die Frage bejahte, empfing er die Mitteilung, daß er sie gegen Voreinsendung von 25 Lstrlg. zurückerhalten könne. Botha hat diesen Vorschlag mit Entrüstung zurückgewiesen.

Unbekannte Welten im Sonnensystem. Die Frage will noch immer nicht zur Ruhe kommen, ob jenseits der Bahn des Neptun, des fernsten bekannten Planeten des Sonnensystems, etwa noch andere Körper vorhanden sein könnten, die gleichfalls um die Sonne kreisen. Vor etwa 2 Jahren gab Professor Forbes die Anregung zu einer gründlichen Nachforschung mit Rücksicht auf diese vermeintlichen, bisher unsichtbar gebliebenen Welten. Er führte aus, daß sowohl der Jupiter wie der Neptun eine besondere Gruppe von Kometen besäßen, deren Sonnenferne dicht bei ihren Bahnen läge. Aus dieser Erwägung zog Professor Forbes den Schluß, daß möglicherweise jenseits des Neptun auch noch zwei Planeten vorhanden wären, deren einer etwa 100 Mal weiter von der Sonne entfernt wäre, als die Erde. Der Astronom bezeichnete auch genau die Stelle, wo der Planet zu bestimmter Zeit stehen sollte. Dr. Roberts suchte die betreffende Himmelsgegend mit dem großen Fernrohr der Cap-Sternwarte sorgfältig ab, konnte aber nichts entdecken. Seitdem hat Dr. Forbes seine Rechnungen nochmals durchgesehen und sich hinsichtlich der Stellung des vermeintlichen Planeten in seinen Vermutungen bestärkt. Nunmehr ist ein anderer Himmelsforscher, Dr. Wilson, mittels eines Spiegelfernrohrs mit Hilfe der Photographie bemüht gewesen, den Planeten aufzuspüren, aber die Arbeit erwies sich als zu langwierig wegen der ungenügenden Größe des Fernrohrs und konnte noch nicht einmal in einem Jahr vollendet werden. Daraufhin wurde eine große Linse von einem Freund der Astronomie hergeliehen, um mit ihr schärfere Photographien der fraglichen Himmelsgegend aufzunehmen. Aber auch jetzt wurde nichts gefunden, obgleich die Platten je eine Stunde exponiert wurden, sodaß selbst ein sehr kleiner Himmelskörper darauf hätte sichtbar werden müssen. Man entdeckte z. B. den Planeten Juno, obgleich dessen Stellung unbekannt war und an dem betreffenden Orte nicht erwartet wurde. Trotzdem die Sache also bisher fehlgeschlagen ist, haben auch andere Astronomen, Dr. Todd in Amerika und Professor Lau in Holland, aus den Störungen des Uranus auf die Existenz eines Planeten jenseits des Neptun geschlossen.

Der unaufgeklärte Tod eines Patienten der Berliner Irrenanstalt Wuhlgarten ist zur Zeit Gegenstand eines staatsanwaltschaftlichen Ermittelungsverfahrens. Der Thatbestand ist folgender: In einer Isolierzelle der Berliner städtischen Irrenanstalt für Epileptische „Wuhlgarten" wurde am Morgen des 3. d. Mts. der 44jährige frühere Maler Fritz Stegmann, der zeitweilig an epileptischen Krämpfen litt, tot aufgefunden. Da Anzeichen dafür vorliegen, daß er eines nicht natürlichen Todes gestorben war, so wurde der Fall auf Anordnung des Direktors der Anstalt untersucht, und dabei ergab sich, daß die Veranlassung des Todes ein Bluterguß in den Unterleib gewesen sein mußte. Der Verdacht einer schweren Mißhandlung richtete sich zunächst gegen den Wärter Tryszinsky, der den Stegmann am Abend vorher, weil er nach seiner Meinung fluchtverdächtig gewesen sei, in der Isolierzelle untergebracht hatte. Auf Veranlassung der Direktion wurde die Staatsanwaltschaft von dem Vorkommnis unterrichtet; sie verfügte die vorläufige Beschlagnahme der Leiche und leitete gegen Tryszinsky ein Ermittelungsverfahren wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange ein. Die ersten Vernehmungen in der Sache haben bereits stattgefunden. Als Hauptzeugin fungiert hierbei die Frau des Verstorbenen; sie will von Pfleglingen der Anstalt folgendes gehört haben: Stegmann habe nachts den Wärter Tryszinsky, der sich auf dem Gange angeblich laut über einen Fluchtversuch mehrerer Pfleglinge mit Kameraden unterhalten habe, ersucht, die Patienten nicht im Schlafe zu stören. Darauf habe T. auf Stegmann losgehauen und ihm mit Gewalt in eine Isolierzelle geschleift; von dort aus seien dann Hilferufe des Stegmann ertönt, bald darauf aber sei es ganz still geworden. Die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft haben auch nach dieser Richtung hin durch Vernehmung von Anstaltspfleglingen stattgefunden. Oberbürgermeister Kirschner hat sofort nach der amtlichen Berichterstattung über diesen Vorgang eine Untersuchung auch von Seiten des Magistrats einleiten lassen und mit der Angelegenheit das Mitglied der Deputation für die städtische Irrenpflege, Stadtrat Dr. Straßmann, betraut. Die Leiche des Stegmann ist inzwischen von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden.

In der Narkose gestorben ist der 33 Jahre alte Kriminalschutzmann Peter Roemer von der politischen Berliner Polizei, der am Hafenplatz wohnte. Roemer krankte seit einem Jahr an den Zähnen und besuchte in den letzten sechs Wochen viermal einen Zahnarzt. Gestern nachmittag um 5 Uhr verließ er seine Frau und seinen siebenjährigen Sohn, machte noch einen Dienstgang und begab sich dann wieder zum Arzt, um sich drei Zähne ziehen zu lassen. Da er die Narkose wünschte, so zog der Zahnarzt einen praktischen Arzt aus der Nachbarschaft zu. Während der Betäubung traf Roemer der Herzschlag und machte seinem Leben ein Ende.

Tod infolge Blutvergiftung. Der Schafmeister H. Arand in Weißenborn hatte beim Bauermeister H. Heinemann einer kranken Kuh durch Troikartstich giftige Gase abgelassen, wobei er sich ganz unbedeutend an der Hand verletzte. Von den giftigen Bestandteilen muß dabei dem A. etwas in die Wunde gekommen sein, denn er erkrankte an einer Blutvergiftung, welche die ganze linke Seite ergriff. Im Johanniter-Krankenhause zu Heiligenstadt ist Arand seinem Leiden erlegen.

Zu den großen Defraudationen bei der Wenzel-Vorschußkasse in Prag wird weiter gemeldet: Die bei der Vorschußkasse veruntreute Summe dürfte nach den neuesten Feststellungen über 5 Millionen Kronen betragen. Auch die Wirtschafterin des Drozd, Anna Madl, wurde verhaftet; man fand bei ihr zahlreiche Pretiosen, an barem Geld über 30 000 Kronen. Der unter dem Verdacht der Mitschuld an den Millionen-Unterschlagungen verhaftete Drozd war früher Professor der Theologie und darauf Leiter des klerikalen Blattes Czech. Im Jahre 1878 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates der St. Wenzel-Vorschußkasse gewählt. 1888 veranstaltete er einen tschechischen Pilgerzug nach Rom und überreichte dem Papst ein Meßgewand im Werte von 4000 Kronen, wofür er vom Papst zum Hausprälaten und Kämmerer und vom Prager Erzbischof zum erzbischöflichen Notar ernannt wurde. Drozd, welcher zwei Villen in der Umgebung von Prag besaß, erregte durch seinen Lebenswandel manches Aergernis, bis jetzt seine Verhaftung erfolgte, da Fluchtverdacht vorlag. In der Wohnung Drozd wurden nämlich fertig gepackte Koffer gefunden, die auch bares Geld und andere Wertobjekte enthielten. Die Schwester seiner Wirtschafterin war mit einer größeren Geldsumme schon abgereist, konnte aber noch gefaßt werden. Drozd erklärte im Untersuchungsgefängnis, er habe nur durch allzugroßes Vertrauen anderen Leuten gegenüber gefehlt; sein Depot in Höhe von 80 000 Kronen bei der Vorschußkasse wurde mit Beschlag belegt. — Die Defraudanten hatten ein bequemes „Arbeiten", da bei dem Institut jegliche Kontrolle fehlte. In den Bilanzen fanden sich geringere Einlagen verzeichnet, als thatsächlich gemacht worden waren, andere Einlagen wurden gar nicht gebucht, und in der Pfandabteilung versetzte Wertpapiere hatte man doppelt belehnt.

Verhaftung zweier Künstlerinnen wegen Wechselfälschung. Von der schlesisch-österreichischen Grenze wird geschrieben: Die ersten Gesellschaftskreise in Lemberg sind durch eine sensationelle Verhaftungsaffäre in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Im Mittelpunkt dieses Ereignisses steht ein Künstlerinnenpaar, Mutter und Tochter. Letztere, namens Sophie Markiwicz, ein zwanzigjähriges Mädchen von besonderer Schönheit, hat in Wien, Warschau und Paris ihren musikalischen Studien obgelegen und hat sich darauf durch ihr Auftreten in Warschau und Lodz sowohl als Sängerin wie als Klaviervirtuosin einen Namen gemacht; auch die Mutter, Frau Markiewicz, genießt als gleiche Künstlerin einen guten Ruf. Bei den Beziehungen der beiden Damen zu den vornehmsten Häusern war es selbstverständlich, daß auch sie ein großes Haus führen mußten. Dieser Hang am rauschenden und glitzernden Verkehr, der namentlich seinen blendenden Eindruck auch auf die Lebewelt nicht verfehlte, übte aber sehr bald einen empfindlichen Rückschlag auf die wirtschaftliche Lage der beiden Künstlerinnen aus, und um in eigener Selbstverblendung den Glanz ihres Ansehens unverblaßt zu erhalten, wurden sie auf die Bahn des Verbrechens gedrängt — sie fälschten Accepte. Dieses Verbrechen ist jetzt aufgedeckt worden. Doch war es der Frau Markiewicz kurz vorher noch gelungen, die Flucht zu ergreifen und konnte ihr Aufenthalt bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die vielumworbene Künstlerin Sophie Markiewicz ist in Haft genommen worden. Ein Mitglied der Lebewelt hat zum Zwecke ihrer Haftentlassung eine Kaution von 4000 Kronen hinterlegt. Nach den bisherigen Ermittelungen sind gefälschte Wechsel im Gesamtbetrage von 80 000 Kronen in Umlauf.

Der in Paris verunglückte Luftschiffer Bradzki heißt mit seinem vollen Namen Ottokar von Bradzki-Labun.

Er stand als Offizier bei dem Husarenregiment Nr. 19 in Grimma in Sachsen und war als Herrenreiter in deutschen Sportkreisen wohlbekannt.

Das schnellste englische Kriegsschiff. Nach Berichten englischer Fachblätter haben die Probefahrten des britischen Panzerkreuzers „Drake“ (14320 To. Deplacement) ein vorzügliches Resultat ergeben. Die Fahrten ergeben im Mittel bei einer Leistung von 22534 Pferdekräften 22,16 Knoten und bei 31409 Pferdekräften sogar 24,11 Knoten Geschwindigkeit. Hierdurch ist das Schiff das schnellste unter den jetzt schwimmenden Linienschiffen und großen Kreuzern aller Seemächte geworden, allerdings nach englischer Berechnung und diese stellt bedeutend geringere Anforderungen an die Leistungen des Schiffes, als die deutsche Berechnung

Oeynhausen, Reuterstr. Nr. 11, Zig.-Arb. Franz Benele-Ahle Nr. 17 mit Zig.-Arb. Ww. Luise Monkau-Eidinghausen Nr. 173, Tischler Hermann Dickmann-Niederbecksen Nr. 69 mit Friederike Vögeholz-Niederbecksen Nr. 129, Zig.-Arb. Heinrich Schnelle-Werste Nr. 104 mit Magd Henriette Happmeyer-Oeynhausen, Kurpark.

Aufgebote: Hülfsheizer Wilhelm Müther-Gütersloh, Kirchstr. 124 und Charlotte Krieger-Werste Nr. 126, Ackerer Diedrich Lüking-Volmerdingsen Nr. 38 und Karoline Reckeweg-Rothenuffeln Nr. 32.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: E. H. Spengemann in Bünde.

Gestorben: Tochter [illegible]

Meteorologische Station Herford.
Witterungsbericht vom 15 Oktober.
Höchste Temperatur des Vortages: 13,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 8,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 9,7°
„ „ 11 „ „ : 11,2°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 2,4 mm.
Wind: Mäßiger SW. Himmel: Bewölkt.

Forman gegen Schnupfen

Bei

wird

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

und leicht verdauliches Kräftigungs-
erzten ständig verordnet. Nur echt
s à 1 Mk, niemals lose

affeln Hannover Cakes-Fabrik
Markt-Drogerie, Gebrenberg 2.

aktenr: Paul Sattler
rantwortlich: Georg Bese,
Christian Quentin,
n Herford.

Unterhaltungs-Beilage

zur

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

Verantwortl. Redakteur: Paul Sattler. | Herford, 15. Oktober 1902. | Druck u. Verlag: Christian Quentin.

Ein steinern Herz.

Roman von F. Klink-Lütetsburg.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung).

Gustav Marholms Herz schlug vor Freude, während er stand, Freda zu erwarten. In halber Verzweiflung und doch beinahe ohne Hoffnung war er gekommen. Als er zum ersten Male auf Halgrensyard gewesen war, hatte er es mit dem Entschluß verlassen, es nie mehr zu betreten. Was nützte ihm Frau Halgrens Freude darüber, daß sie endlich wieder „einen Menschen“ zu Gesicht bekommen, was Synnöves bezaubernde Liebenswürdigkeit, die ihn nur beglückt, weil die Schwester Fredas ihm mit derselben entgegenkam? Ganz abgesehen davon, daß nicht Synnöve Besitzerin des reizend gelegenen Halgrensyard und einer sich lukrativ gestaltenden Fabrik war, noch gewichtigere Gründe mußten ihn verlassen, an seiner Absicht, Freda zu gewinnen, festzuhalten. Nach Stockholm zurückgekehrt, hatte er einsehen müssen, daß sein Entschluß, Halgrensyard nicht mehr mit einem Fuße zu betreten, ein sehr thörichter und unausführbarer sei. Er mußte sein Ziel erreichen, wenn er sich nicht lächerlich machen wollte. Es war in aller Welt Munde, daß er Freda Halgren acht Jahre hindurch sein Wort gehalten, um sie nun, nachdem er ein großer Mann geworden, heimzuführen, obgleich er selbst nie mehr von seiner Absicht gesprochen. Früher oder später würde aber auch der König auf seinen ausgesprochenen Wunsch zurückkommen, denn nur Fredas Abreise und die Trauer um den Verlust des Vaters waren als Gründe angesehen worden, die beabsichtigte Vorstellung noch auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben.

Ja, es gab mancherlei Gründe, welche Gustav Marholm bewogen, seine bereits als hoffnungslos erkannte Absicht wieder aufzunehmen. Allen voran stand aber unzweifelhaft das heiße Verlangen, einen Nebenbuhler wie Erich Christianson aus dem Herzen Fredas zu verdrängen. Daß sie diesem einen Platz darin eingeräumt, war ihm zur unumstößlichen Gewißheit geworden, nicht weniger, daß Doktor Christianson sie leidenschaftlich liebte. Zu spät hatte er die große Thorheit erkannt, die er begangen, als er diesem Manne die Büste Fredas verkauft. Wohin hatte ihn verblendete Eitelkeit geführt? Dem Käufer war es nicht um das Erstehen eines Kunstwerkes von ihm zu thun gewesen, sondern er hatte nur die Büste des von ihm geliebten Mädchens in seinen Besitz bringen wollen. Zähneknirschend vergegenwärtigte sich Gustav Marholm bisweilen den Moment, in welchem Doktor Christianson ihn einen ihn beleidigenden Kaufkontrakt hatte unterzeichnen lassen.

Nur Fredas Besitz konnte ihn die tiefe Demütigung, die er erfahren, vergessen machen, sie mußte sein werden. So hatte er sich noch einmal auf den Weg gemacht, trotz der warnenden Stimme, die von ihm verlangte, einen verlorenen Posten aufzugeben. Es mußte zu einem vollständigen Bruch zwischen Freda und Doktor Christianson gekommen sein, im andern Falle würde die Halgrensche Familie unzweifelhaft nicht die Besitzung im Tiergarten aufgegeben und ihm überlassen haben.

So war er nach einem erneuten harten Kampf mit sich selber, in welchem er nur schwer seine tief verletzte Eitelkeit und seinen Hochmut überwunden hatte, zu dem Entschluß gekommen, noch einmal nach Halgrensyard zu gehen. Seine Stimmung war während der ihm endlos scheinenden Fahrt zornig und erbittert gewesen, und wiederholt war ihm der Gedanke an eine Umkehr gekommen.

Trotzdem war er am vorhergehenden Abend in Jönköping angelangt und im Hotel abgestiegen. Gelangweilt begab er sich in das Gastzimmer, um hier sein Abendessen einzunehmen. Gäste hatte er noch nicht anwesend gefunden, nur den Wirt, der ihn in in liebenswürdiger Weise zu unterhalten gesucht.

Gustav Marholm hatte direkt nach dem Stand der Magnus Halgrenschen Fabrik gefragt, nicht aus Neugierde oder in der Absicht, über jenen etwas zu erfahren. Er wollte nur von Freda hören und sah sogleich seine Hoffnung in ausgiebigster Weise erfüllt.

Die Magnus Halgrensche Fabrik war seit mehr als einem Vierteljahrhundert Gegenstand allgemeinsten Interesses gewesen. Zunächst, weil sie aus kleinen Anfängen, verhältnismäßig rasch sich entwickelt und alle andern Fabriken überflügelt hatte, dann um ihres ebenso raschen Verfalles willen. Nach dem vor etwa drei Vierteljahren erfolgten Tod ihres Besitzers hatte es den Anschein gehabt, als ob der Konkurs unvermeidlich gewesen. Es sei aber nicht dazu gekommen. Die Tochter des Verstorbenen, eine ebenso resolute als herzensgute Dame habe Halgrensyard übernommen und die kleine Zahl der Gläubiger befriedigt, vielleicht unter dem Beistand ihres Onkels, des alten Herrn Lars Halgren, der unermeßlich reich sei und dessen Universalerbin die junge Fabrikbesitzerin eines Tages ohne Zweifel sein werde. Es möge aber auch wohl sein, daß sie allein zurechtgekommen sei, es würde mancherlei erzählt, und die Sache beim richtigen Ende anzufassen, habe sie jedenfalls verstanden. So viel er gehört, seien vor kurzem eine ganze Anzahl neuer Arbeiter in der Fabrik eingestellt, sie lasse die Leute aber auch nicht einen Augenblick ohne Aufsicht. Sie arbeite den Tag hindurch im Komptoir der Fabrik, in der hübschen Villa sei sie nur Sonntags zu finden.

Einige andere Herren aus Jönköping hatten sich noch zu dem Wirt und dem Fremden gesellt, und was Gustav Marholm noch nicht gewußt, brachte er nun bis in alle Einzelheiten in Erfahrung. Nur Rühmenswertes wurde der Besitzerin von Halgrenshard nachgesagt, aber man neigte der Annahme zu, daß sie weder hübsch noch liebenswürdig sei, indem man nicht annehmen könne, daß sie in einem anderen Falle ledig geblieben sein würde. Ihre Arbeiter verehrten sie nicht nur mit Worten, sondern blieben auch allen revolutionären Versammlungen fern, sogar der Sölve, der noch vor kurzer Zeit der größte Aufwiegler aller Unzufriedenen gewesen.

Freda war doch noch hübsch, sogar sehr hübsch, als sie jetzt neben Marholm den bequemen Fußpfad, welcher der

ausgezeichnet schmeckte;
von halb Bohnenkaffee
h und sehr bekömmlich!

[redacted]

Suche auf sofort oder zu Ostern einen
Bäckerlehrling.
August König.
2981 Stift Vers,

Laufburschen 3331
für halbe Tage gesucht.
Paul Winkelmann.

Geübte Plätterinnen und Lehrmädchen 3501
für unsere Plätterei suchen
Sievers & Stadtländer.

Verkäufe

Unsere Besitzung
Unter den Linden Nr. 12 ist ganz oder geteilt zu vermieten.
Erben Max Schulz.

Die Hagemeyer'sche 276f
Besitzung,
Nr. 83 in Oetinghausen,
bestehend in einem großen Wohnhause mit ca. 17½ Scheffelsaat Land, soll durch mich zum Preise von 15000 Mk. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Herford.

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen und ein kleiner Sportwagen
sind billig zu verkaufen.
Nachfr. i. d. Exp. d. Z. unt. 347f

Eine Grube Schweinedünger
ist billig abzugeben. 351f
Steinthormauerstr. 16.



Zwergpapageien
drollige muntere Vögelchen à Zuchtpaar nur 3,50 Mk., Wellensittige, schön ausgefärbt, nisten leicht per Zuchtpaar Mk. 7, hochrote Tigerfinken, reizende kl. Sänger a Paar Mk. 2,50, und viele andere Arten mehr empfehlen:
Gebr. Winkler, Dresden A. Zwingerstraße.
Unser neuest. reichillustr. vollst. 46 Seiten starker 321 Nummern enth. Katalog nur geg. 10 Pfg.-Marke. 636i

Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 365i

Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich [655:]
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Sarsaparille, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10:



Journal-Lesezirkel
Beitritt jederzeit.
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Lübberstraße. Fernruf 74.

Radevita 31. (Fernsprecher 153).

Fahnen. 534
Reinecke, Hannover.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 246f
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

[illegible] geschäft in einer Stadt Mitteldeutschlands gesucht.
Offerten unter M. H. an die Exped. d. Ztg. 284f

Suche nach Gut Steinlacke
20 bis 30 tüchtige Maurer u. Arbeiter
für dauernde Arbeit. 357f
G. Hartmann,
Schornstein- und Ringofenbauer,
Schildesche b. Bielefeld.

Schneidergesellen
sofort gesucht 331f
F. Bringewat, Löhne,
Wallücker-Bahnhof.

linge den Heilstätten in Lüdenscheid oder Hagen überwiesen werden. Schließlich wurde auf Antrag des Landrats Savigny aus Büren beschlossen, den Vorstand zu ersuchen, im Sinne des vom Oberpräsidenten gemachten Vorschlags zu wirken. So wird es vorerst in Lippspringe beim Alten bleiben. Vom Vorstand wird jedoch sofort in die Prüfung der Frage der späteren Belegung der Anstalt nur mit weiblichen Kranken eingetreten werden. Die bis gegen 5½ Uhr währende Versammlung war von ca. 350 Personen besucht; viele waren von auswärts, namentlich aus der Paderborner Gegend gekommen; auch Dompropst Wigger-Paderborn wohnte den Verhandlungen bei. Als Vertreter des Oberpräsidenten war Reg.-Rat Tull-Münster zugegen. Seitens des Vorsitzenden, Reg.-Präsident Schreiber, war auch darauf daß Herford wegen seiner zentralen Lage tung dieser Versammlung gewählt worden

*□ **Dem Leiter des Festspiels** Zeit", Herrn Direktor Siebert, wurde je kehr von der Ferienreise eine schöne Au Es war ihm nämlich ein prächtiger Lorbe Inschrift übersandt worden: „Die Mitwir dem Leiter. Herford, 26. Sept. 1902." die vielfachen Verdienste des Herrn Dire Gelingen der Aufführung sowie seine gro besonders in einem dichterischen Erguß ge

** **Im städtischen Elektrizität** den Turbinen angetriebene Maschinenanla genommen. Der elektrische Strom wi Ladung der in der Zentrale aufgestellten A benutzt.

*Ψ **Auf dem Jakobsberge a** am nächsten Sonnabend, nachmittags 4 Bismarckbund errichtete, von Künstler W marcksäule feierlich eingeweiht. Der h evangelischen Bundes ist als solcher Mi bundes. Seine Mitglieder sind daher hiermit eingeladen, an der Enthüllungsfe die Feier am Denkmal, bei der P. Gra Festrede hält, schließt sich um 6 Uhr ei Festkommers im Saale des Hotel Kaiserk

*♂ **Zur Obst- und Garte** Laut Anzeige im Inseratenteil findet Obst- und Gartenbau-Vereins am 18. Wir können den Besuch dieser Ausstel Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen

*△ **Landwirtschaftlicher Krei** wirtschaftliche Kreisverein wird sich in mit der Ortsfrage für die im Herbst n. wirtschaftliche Kreisausstellung zu beso heißt, kommen dafür besonders Enger u

Kaufmännischer Verein. Der Vorstand wählte in der Sitzung des verstorbenen Herrn Oberlehrers lehrer Murken hier zum Dirigenten Herr Dr. Deckert-Berlin wurde zur Abh Vortrages über Martinique und St. V nuar 1903 engagiert. Die noch im V meinen Interesses stehenden Vorgänge werden durch Lichtbilder erläutert. — keit unter den Mitgliedern des Vereins weise Familien-Abende abgehalten wer Sonntag, den 2. November stattfindet.

** **Herr Theaterdirektor Z** von der letzten Wintersaison hier allse steht, wird voraussichtlich im Dezembe hiesigen Stadttheater eröffnen.

-hk **Die Handelskammer** Dienstag, den 21. Oktober, nachmitta einer Gesamtsitzung zusammen. Die folgt: 1. Vertrauliche Sitzung; 2. Ver Karl Ernst-Bielefeld als Bücherrevisor Gustav Landwehrmann und Otto Cra Verwendung der Antragsteller als Kon rückvergütung und die neuen Handelsu des Begriffes „Kleie"; 6. Maßnahme Fleischnot; 7. Untersuchungen über di des Rheinisch-Westfälischen Handlungs Sonntagsruhe; 9. Weitere Ausgestalt direkten Frachtbriefe und 10. Verschied

·/· **Fleischdiebstähle** erfolgten zahlreich im städtischen Schlachthofe, s sammlung der Schlachtermeister stattf Steuerung dieses Umstandes beraten wurde wiederum dem Schlachtermeister Rindfleisch und Rindertalg entwendet. merkte das Fleisch in einer Ecke de darauf, wie eine Persönlichkeit dasse damit das Weite suchte. Das Fleisch der Polizei bei dem Maurer Heinric straße, der kurze Zeit vorher auf worden war, vorgefunden.

·g **Oetinghausen,** 14. Okt. glied unserer Gemeinde zählt jetzt der Heuerling Kaspar Feld, welcher auch beim Kartoffelausnehmen behilfli

·g **Eilshausen,** 14. Okt. ferer Gemeinde wurde jetzt vom K bibliothek überwiesen. Dieselbe wird von Herrn Hauptlehrer Siewert verwaltet.

* **Ennigloh,** 14. Okt. Lehrerwahl. Die Wahl des Lehrers Brüggemann hat die Bestätigung königlicher Regierung nicht erhalten, da derselbe als unabkömmlich aus seiner jetzigen Stellung bezeichnet wird. Es ist daher eine andere Persönlichkeit für die vakante Stelle in Vorschlag zu bringen.

= **Gohfeld,** 14. Okt. Viehmarkt. Am Dienstag, 21. d. Mts., findet hier der diesjährige Herbst-Viehmarkt statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld,** 14. Okt. Mit der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Neumarkt ist man hier nicht in allen Kreisen einverstanden. In einem in der Westfäl. Ztg. veröffentlichten Eingesandt wird mit Recht der Kaiser Wilhelmsplatz (früher Kesselbrink benannt) in Vorschlag gebracht. In dem Eingesandt wird auch erwähnt, daß Herford für seine Denkmäler die herrlichsten und geeignetsten Plätze herausgefunden hat.

* **Walsrode,** 14. Okt. Wild gewordener Bulle. Als der Häusling Schade in Grasbeck damit beschäftigt war, einen Bullen im Stalle anzubinden, wurde das Tier plötzlich wild und versetzte dem Sch. einen derartigen Stoß in den Unterleib, daß ihm der Bauch aufgeschlitzt wurde und die Eingeweide heraustraten. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

Villa zuführte, hinanschritt. Die kalte, frische Luft belebte das Rot ihrer Wangen, und unter dem teilweise die Stirn bedeckenden koketten Pelzbarett drängte sich in losen Ringeln das feine blonde Haar hervor. Leuchtend klar blickten ihn ihre Augen an, wenn sie, seine Fragen und Mitteilungen beantwortend, ihn ansah. Ihr Gang war trotz der hie und da gefährlichen Glätte des Weges leicht und elastisch, wie in den Tagen, in welchen des Lebens Ernst noch nicht die Schwingen froher Hoffnungen ihr gelähmt.

In eifriger Unterhaltung, die nur vorübergehend eine Stockung erfahren, war die Villa erreicht worden, und Gustav Marholm sah sich von Frau Halgren und Synnöve mit einer so augenscheinlichen Freude begrüßt, daß es Freda peinlich berührte und die ersten Besorgnisse wieder in ihr weckte. Es gelang ihr aber, sie zu überwinden. Die schnell sich entwickelnde Unterhaltung bewegte sich auf einem Gebiet, das zu keinem Bedenken Veranlassung gab.

Ein angenehmer Tag wurde verlebt, und selbst Freda konnte sich dem Zauber einer beglückenden Heiterkeit nicht erwehren. Sie war der Meinung gewesen, daß Frau Ullas verdrießliche Stimmung, mit welcher sie auch schon seit Wochen Synnöve angesteckt, sie nicht weiter belästigt, machte aber nun die Bemerkung, wie quälend der Druck gewesen, sie wußte mit einem Male, warum sie nur in den Fabrikräumen sich wohl gefühlt hatte.

Gustav Marholm verabschiedete sich mit dem Bewußtsein, daß er einen großen Schritt vorwärts gethan. Zwar hatte nicht Freda den Wunsch ausgesprochen, daß er seinen Besuch wiederholen möge, ihr Verhalten ihm gegenüber an und für sich hatte ihn keineswegs befriedigt, sie war insbesondere mit dem Vorschreiten der Stunden immer stiller und einsilbiger geworden, gerade als ob sie unangenehmen Gedanken nachgehangen, aber er hatte Frau Halgren versprechen müssen, recht bald wiederzukommen.

Diese täuschte sich nicht über die Absicht Marholms, welche ihn zum zweiten Male nach Halgrenshard geführt. Er wollte einen Ausgleich mit Freda. Der Gedanke an das glänzende Los, welches der gehaßten Stieftochter, der ein ungerechtes Schicksal alles in den Schoß warf, zufallen sollte, während die arme Synnöve vollständig von deren Gnade abhängig war, machte sie förmlich krank vor Aerger, aber Klugheit gebot ihr, denselben zu verbergen. Sie glaubte im Laufe des Nachmittags eine Beobachtung gemacht zu haben, die sie furchtbar aufgeregt und den Gedanken an eine Möglichkeit in ihr geweckt hatte, die ihr Schwindel verursachte. Synnöve war der Gegenstand großer Aufmerksamkeit von Seiten Marholms gewesen, wie ihrerseits das junge Mädchen sich wie berauscht durch seine Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit gezeigt. Synnöve war arm, gewiß, — aber man erzählte von fabelhaften Summen, welche Marholms Schöpfungen ihm einbringen sollten, war es denn so sicher, daß ihn nur nach Reichtum verlangte? In diesem Falle hätte es nicht Freda zu sein brauchen, um die er sich von neuem bewarb.

Mancherlei Gedanken durchkreuzten an diesem Abend Frau Halgrens Gehirn, aber aus dem Chaos drängte sich immer wieder die Möglichkeit hervor, daß es Synnöves Liebenswürdigkeit, ihrem Frohsinn und ihrer bezaubernden kindlichen Anmut, die offenbar Marholms Bewunderung erregt, gelingen könne, den berühmten Künstler zu gewinnen. Es war geradezu empörend, wit welcher Gleichgültigkeit Freda ihn behandelt, mit berechnender Koketterie, um seine Leidenschaft für sie zu steigern. Er war von einer solchen beherrscht, unverkennbar; aber ohne Nahrung würde die Glut seines Herzens verlöschen und er sich dann vielleicht Synnöve zuwenden, die ungleich schöner und liebenswerter als Freda war, also auch eine Stellung als Gattin Marholms besser ausfüllen würde.

Fredas Gedanken nahmen an diesem Abend eine andere Richtung, obgleich sie vorübergehend ähnlichen Betrachtungen, wie Frau Ulla sie gehabt, sich hingegeben.

Schon im Laufe des Nachmittags hatte schon die Sorge um Sölve von ihr Besitz ergriffen. Wenn sie in der Fabrik gewesen wäre, würde sie noch einmal einen Arbeiter haben schicken können, um sich nach dem Befinden des jungen Burschen zu erkundigen. Hatte sie sich auch, nachdem der erste Schreck überwunden gewesen, tröstlichen Hoffnungen hingegeben, so konnte sie doch nicht über die Gefahr sich täuschen, in welcher der Kranke schwebte. Wenn der Blutsturz sich wiederholte und seinem Leben ein rasches Ende bereitete ●

---

untersucht, und dabei ergab sich, daß die Veranlassung des Todes ein Bluterguß in den Unterleib gewesen sein mußte. Der Verdacht einer schweren Mißhandlung richtete sich zunächst gegen den Wärter Tryszinsky, der den Stegmann am Abend vorher, weil er nach seiner Meinung fluchtverdächtig gewesen sei, in der Isolierzelle untergebracht hatte. Auf Veranlassung der Direktion wurde die Staatsanwaltschaft von dem Vorkommnis unterrichtet; sie verfügte die vorläufige Beschlagnahme der Leiche und leitete gegen Tryszinsky ein Ermittelungsverfahren wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange ein. Die ersten Vernehmungen in der Sache haben bereits stattgefunden. Als Hauptzeugin fungiert hierbei die Frau des Verstorbenen; sie will von Pfleglingen der Anstalt folgendes gehört haben: Stegmann habe nachts den Wärter Tryszinsky,

Der Gedanke hatte sie gequält und einsilbig gemacht, nicht Gustav Marholms Anwesenheit. Sie wirkte eher zerstreuend und nachdem er sich entfernt und Frau Ulla sich auf ihr Zimmer zurückgezogen hatte, während Synnöve ihren gewohnten Platz am Fenster eingenommen hatte und, wie alle Tage, die Hände müßig im Schoße ruhend, mit einem tötlich gelangweilten Gesichtsausdruck ihren Gedanken nachhing, empfand sie wieder in vollem Umfange, wie sehr jedes freundliche Licht in ihrem Dasein fehlte.

Vielleicht war sie selber nicht ohne Schuld. Sie hatte nichts gethan, ihren Zorn zu überwinden, der in einer Stunde, in welcher sie erkannt, daß eine Laune der Schwester ihr Lebensglück zerstört — denn nur eine solche war Synnöves Liebe für Erich Christianson gewesen — Gewalt über sie gewonnen, obwohl es noch immer Augenblicke gab, in welchen Freda sich überzeugt hielt, daß eine Vereinigung mit dem Mann, den sie so sehr geliebt und noch liebte, ihr keine Befriedigung gewährt haben würde. Es war ihr nicht gelungen, Synnöve mit der Zärtlichkeit wieder zu begegnen, mit welcher sie dieselbe eines Tages überhäuft. Dann fühlte sie erst, daß sie allein die Gebende, die Schwester nur die Empfangende gewesen war, gleichzeitig aber begann sie, die jeden Fehler Synnöves entschuldigt, einen andern Maßstab an sie zu legen, und die Folge war eine überraschende. Freda, die Milde, wurde der Schwester gegenüber plötzlich zu einer strengen, allzu strengen Richterin. Dadurch entstand ein Riß, der sich erweitern mußte, weil von keiner Seite etwas gethan wurde, ihn auszugleichen.

Synnöve hatte sich infolgedessen mehr der Mutter angeschlossen, die, auf den Verkehr mit ihrem Kinde angewiesen, das sie lange über Gebühr vernachlässigt, ihr Teilnahme bezeigte, die freilich nur ein Ausfluß ihrer Abneigung gegen Freda war. Frau Halgren erschöpfte sich so lange in Klagen über ein ungerechtes und grausames Schicksal, das die hartherzige Freda, deren Sympathien zwischen ihr und Herrn Lars alle Vermutungen, die man in Bezug auf ihren Charakter habe hegen können, bestätige, mit seinen besten Gaben überschütte und Synnöve darben lasse, bis diese den Ansichten der Mutter beizupflichten und mit ihrer Lage zu hadern begonnen.

Unter diesen Verhältnissen hatte der Aufenthalt in der Villa Freda wenig Erfreuliches gebracht. Jeder war seinen eigenen Weg gegangen. Daß dieser Zustand sie sehr beunruhigt, zeigte ihr der angenehm verlebte Nachmittag, an welchem sie erfahren, daß weder Frau Halgren noch die Schwester unter ihrer angeblichen Härte und Strenge Eigenschaften eingebüßt, die Freda schmerzlich vermißt. Die trostlos scheinende Stimmung von Mutter und Schwester hatte sie sogar zuweilen mit Zweifeln, ob sie den rechten Weg gegangen war, erfüllt.

Von dieser Befürchtung sah sie sich befreit, und auch im Hinblick auf diesen Umstand fühlte sie sich Marholm zu Dankbarkeit verpflichtet. Sie dachte in den folgenden Tagen öfter an ihn und mit freundlicherem Urteil. Sie hatte sich doch in ihm getäuscht, er war weicher Gefühle fähig, auch mitleidig gegen Unglückliche.

Diese Annahme machte ihr nicht auffallend, daß Marholm wenige Tage später an sie schrieb, um sich nach Sölves Ergehen zu erkundigen. Nur Teilnahme für diesen schien ihm die wenigen Zeilen an Freda diktirt zu haben. Er hatte mit Zurückhaltung und dem Bemühen geschrieben, alles zu vermeiden, das ihr mißfallen konnte.

Ihm gute Nachricht zu geben, war sie nicht in der Lage. Sölves Zustand hatte sich nicht gebessert. In der Nacht, welche dem Tage folgte, an dem das Unglück sich ereignet, wiederholte sich der Blutsturz und die Schwäche des Kranken nahm zu. Auch seine Mutter zeigte sich beunruhigt.

Mehr noch als diese Frau, die, durch alle Widerwärtigkeiten eines harten Schicksals gestählt, neuen Angriffen desselben mit einem gewissen Gleichmut entgegensah, war Freda von Angst gequält. Der Gedanke, daß Sölve, der ihr so treu und anhänglich sich bewiesen, diese Eigenschaften mit seinem Leben bezahlen sollte, hatte etwas Furchtbares für sie. Er war einer der wenigen Menschen, deren Dasein ihr eine schwere Last erträglich gemacht, und nun sollte er vielleicht sterben.

Gab es denn nur keinen Weg, einer tückischen Krankheit Einhalt zu gebieten? Sie hatte den alten Arzt gefragt,

---

obgleich dessen Stellung unbekannt war und an dem betreffenden Orte nicht erwartet wurde. Trotzdem die Sache also bisher fehlgeschlagen ist, haben auch andere Astronomen, Dr. Todd in Amerika und Professor Lau in Holland, aus den Störungen des Uranus auf die Existenz eines Planeten jenseits des Neptun geschlossen.

Der unaufgeklärte Tod eines Patienten der Berliner Irrenanstalt Wuhlgarten ist zur Zeit Gegenstand eines staatsanwaltschaftlichen Ermittelungsverfahrens. Der Thatbestand ist folgender: In einer Isolierzelle der Berliner städtischen Irrenanstalt für Epileptische „Wuhlgarten" wurde am Morgen des 3. d. Mts. der 44jährige frühere Maler Fritz Stegmann, der zeitweilig an epileptischen Krämpfen litt, tot aufgefunden. Da Anzeichen dafür vorliegen, daß er eines nicht natürlichen Todes gestorben war, so wurde der Fall auf Anordnung des Direktors der Anstalt

---

empfindlichen Rückschlag auf die wirtschaftliche Lage der beiden Künstlerinnen aus, und um in eigener Selbstverblendung den Glanz ihres Ansehens unverblaßt zu erhalten, wurden sie auf die Bahn des Verbrechens gedrängt, [illegible] fälschten Accepte. Dieses Verbrechen ist jetzt aufgedeckt [illegible]. Dafür. Doch war es der Frau Markiewicz kurz vor [illegible] gedacht [illegible]! Pungen, die Flucht zu ergreifen und konnte ihr [illegible] bei: jetzt noch nicht ermittelt werden. Die vier[illegible] Vertagung [illegible] achf. in [illegible] oldt, Ap[illegible] Ein Mitglied der Lebewelt hat zum [illegible] war bekanntlich [illegible] süffen. [illegible]ung eine Kaution von 4000 Kroner[illegible] Monate [illegible]sherigen Ermittelungen sind ge[illegible] rage von 80000 Kronen in U[illegible]

Der [illegible] Zg. 83 via Bresl[illegible]
heißt m[illegible]

Kuhbutter
Mk. 4,00. H[illegible]
schiffer Bradzki
Bradzki-Labun.

Er stand als Offizier bei dem Husarenregiment Nr. 19 in Grimma in Sachsen und war als Herrenreiter in deutschen Sportkreisen wohlbekannt.

Das schnellste englische Kriegsschiff. Nach Berichten englischer Fachblätter haben die Probefahrten des britischen Panzerkreuzers „Drake“ (14320 To. Deplacement) ein vorzügliches Resultat ergeben. Die Fahrten ergeben im Mittel bei einer Leistung von 22534 Pferdekräften 22,16 Knoten und bei 31409 Pferdekräften sogar 24,11 Knoten Geschwindigkeit. Hierdurch ist das Schiff das schnellste unter den jetzt schwimmenden Linienschiffen und großen Kreuzern aller Seemächte geworden, allerdings nach englischer Berechnung und diese stellt bedeutend geringere Anforderungen an die Leistungen des Schiffes, als die deutsche Berechnung

Oeynhausen, Reuterstr. Nr. 11, Zig.-Arb. Franz Benele-Ahle Nr. 17 mit Zig.-Arb. Ww. Luise Monkau-Eidinghausen Nr. 173, Tischler Hermann Diekmann-Niederbecksen Nr. 69 mit Friederike Bögeholz-Niederbecksen Nr. 129, Zig.-Arb. Heinrich Schnelle-Werste Nr. 104 mit Magd Henriette Happmeyer-Oeynhausen, Kurpark.

Aufgebote: Hülfsheizer Wilhelm Müther-Gütersloh, Kirchstr. 124 und Charlotte Krieger-Werste Nr. 126, Ackerer Diedrich Lüking-Volmerdingsen Nr. 38 und Karoline Reckeweg-Rothenuffeln Nr. 32.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: E. H. Spengemann in Bünde.

Gestorben: Töchterchen Anna [illegible]

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15 Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 13,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 8,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 9,7°
„ „ 11 „ „ : 11,2°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 2,4 mm.
Wind: Mäßiger SW. Himmel: Bewölkt.

Forman gegen Schnupfen

Bei

wird

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

und leicht verdauliches Kräftigungs-
erzten ständig verordnet. Nur echt
s à 1 Mk, niemals lose

affeln Hannover Cakes-Fabrik
Markt-Droguerie, Gebrenberg 2.

Redakteur: Paul Sattler
Verantwortlich: Georg Bese,
Christian Quentin,
in Herford.

ausgezeichnet schmeckte;
von halb Bohnenkaffee
h und sehr bekömmlich!

Suche auf sofort oder zu Ostern einen
Bäckerlehrling.
August König.
298t Stift Vers.

Laufburschen 333t
für halbe Tage gesucht.
Paul Winkelmann.

Geübte Plätterinnen und Lehrmädchen 350t
für unsere Plätterei suchen
Sievers & Stadtländer.

Verkäufe

Unsere Besitzung
Unter den Linden Nr. 12 ist ganz oder geteilt zu vermieten.
Erben Max Schulz.

Die **Hagemeyer**'sche 276t
Besitzung,
Nr. 83 in Oetinghausen,
bestehend in einem großen Wohnhause mit ca. 17½ Scheffelsaat Land, soll durch mich zum Preise von 15000 Mk. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Herford.

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen und ein kleiner Sportwagen
sind billig zu verkaufen.
Nachfr. i. d. Exp. d. Z. unt. 347t

Eine Grube Schweinedünger
ist billig abzugeben. 351t
Steinthormauerstr. 16.



Zwergpapageien
drollige muntere Vögelchen à Zuchtpaar nur 3,50 Mk., Wellensittige, schön ausgefärbt, nisten leicht per Zuchtpaar Mk. 7, hochrote Tigerfinken, reizende kl. Sänger a Paar Mk. 2,50, und viele andere Arten mehr empfehlen:
Gebr. Winkler, Dresden A. Zwingerstraße.
Unsr. neuest. reichillustr. vollst. 46 Seiten starker 321 Nummern enth. Katalog nur geg. 10 Pfg.-Marke. 636t

Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich [655t]
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Sarsaparillwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10:



Journal-Lesezirkel
Beitritt jederzeit.
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Lübbertstraße. Fernruf 74.

Rademin 31. (Fernsprecher 153).

Fahnen. 534
Reinecke, Hannover.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 246t
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Konfektion 2c. für ein Fabrikationsgeschäft in einer Stadt Mitteldeutschlands gesucht.
Offerten unter **M. H.** an die Exped. d. Ztg. 284t

Suche nach Gut Steinlacke
20 bis 30 tüchtige Maurer u. Arbeiter
für dauernde Arbeit. 357t
G. Hartmann,
Schornstein- und Ringofenbauer,
Schildesche b. Bielefeld.

Schneidergesellen
sofort gesucht 331t
F. Bringewat, Löhne,
Wallücker-Bahnhof.

Dr. Oetkers {Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver}
à 10 Pfg. Millionenfach bewährt. Rezepte gratis von den besten Geschäften. 365t

einen guten, freundlichen Mann, der den wissenschaftlichen Fortschritten der Neuzeit indessen schwerlich zustimmte, ihnen sogar Mitleid und Abneigung entgegenbrachte, und er konnte ihr kein Trostwort sagen. Es war schrecklich. Wie voll Trost würde ihr in dieser Zeit der Beistand eines Doktor Christianson gewesen sein, dessen Gegegenwart ebenso beruhigend auf den Kranken wirkte, als die Umgebung mit Zuversicht und Hoffnung erfüllte.

Von einem Besuch, den sie Sölve gemacht, zurückgekehrt, war ihr zuerst der Gedanke gekommen, Erich Christiansons Beistand in Anspruch zu nehmen. Sie schrak davor zurück, aber der Gedanke kam wieder und immer wieder. Sie hatte den Kranken, wie ihr scheinen wollte, in einem hoffnungslosen Zustand gefunden und ihre Angst den Höhepunkt erreicht.

Warum sollte sie Doktor Christianson nicht bitten, zu kommen? Er hatte die erkrankte Schwester erfolgreich behandelt, und sie setzte Vertrauen in seine ärztliche Kunst. Es lag gewiß nichts Auffälliges darin, wenn sie ihn bezüglich Sölves konsultierte. Es war Christenpflicht, für den Kranken zu thun, was in ihren Kräften stand.

Aber sie hatte trotzdem geschwankt, lange Zeit, bis zum Abend, während ihre Aufregung sich gesteigert. Dann erst setzte sie sich zum Schreiben nieder. Sie bat Doktor Christianson, so schnell wie die Verhältnisse gestatteten, nach Husquarna zu kommen, um, wenn möglich, das Leben eines Menschen zu retten, der ohne Beistand verloren sein würde.

Indem sie sich zum Schreiben niedergesetzt, war schon das letzte Bedenken geschwunden, und mit größerer Ruhe, als sie gedacht, brachte sie ihre Absicht zur Ausführung. Es war eine beredte Sprache, die sie zu führen verstanden. Sie hatte genau den Vorgang in der Fabrik geschildert und dem Arzt jedes einzelne Symptom, das sich bei dem Patienten gezeigt, dargestellt, so daß er sich ein genaues Bild von dem Zustand desselben entwerfen konnte.

Nachdem sie den Brief hatte besorgen lassen, war sie zwar etwas ruhiger geworden, aber sie legte sich nicht zum Schlafen nieder. Die Aufregung, in welcher sie sich befand, mußte schon den Gedanken an ein Ausruhen verscheuchen. Den ersten Teil der Nacht verbrachte sie, ihr kleines Zimmer auf und ab schreitend, mit Berechnungen über den Zeitpunkt, an welchem Doktor Christianson eintreffen würde. Sie zweifelte nicht einen Augenblick, daß er so schnell wie möglich ihrem Rufe folgen werde. Mitternacht war längst vorüber, als sie sich angekleidet auf das Sopha legte, um das Anbrechen des späten Morgens zu erwarten.

Ein Tag voll Unruhe verging. Doktor Christianson konnte im Laufe des Vormittags ihren Brief empfangen haben und in diesem Falle sogar noch spät abends in Jönköping eintreffen. Freda nahm an, daß die von der großen Angst ihr diktirte Berechnung eine Doktor Christiansons Können und Wollen entsprechende sei. Unter diesen Umständen mußte er am folgenden Morgen gegen neun Uhr auf Halgrenshard eintreffen, und sie zählte förmlich die Augenblicke bis zu seinem Kommen.

Aber Doktor Christianson kam nicht, weder im Laufe des Vormittags, noch des ganzen Tages. Und doch stand sie blaß und zitternd am Fenster, ihn zu erwarten, bis der Abend hereindämmerte. Dann erst gab sie die Hoffnung auf, in der Erwartung, sie am andern Tage erfüllt zu sehen. Es konnte unmöglich sein, daß er einen Menschen, der von ihm Rettung erwartete, seinem Schicksale überließ, selbst wenn sie annehmen wollte, daß eine Bitte von ihr nicht den geringsten Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Statt Doktor Christianson kam ein Brief. Ihre Finger flogen förmlich, als sie ihn in Empfang nahm, und sie konnte sich nicht gleich entschließen, ihn zu öffnen. Er wollte nicht kommen — sie konnte es wissen, ohne daß sie den Brief las. Ihre Hand, welche ihn hielt, sank wie ermattet an ihrem Körper nieder und in ihren Augen schimmerte ein feuchter Glanz.

Sie mußte aber doch lesen, was er schrieb. Es war nicht viel. Er konnte nicht kommen, insbesondere ein schwerkranker Patient machte es unmöglich, wenn er seine gesamten andern Berufspflichten auch hätte beiseite setzen wollen. In dem von ihr angegebenen Falle würde aber jeder andere Arzt die geeignet erscheinenden Maßregeln ergreifen können. Nichtsdestoweniger habe er sich entschlossen, um sie zu beruhigen, seinen Assistenzarzt zu schicken, dem sie ihren Kranken getrost anvertrauen könne.

Sie atmete, wie von einer schweren Last befreit, auf, obgleich der kühle, zurückhaltende Ton des Briefes sie unbewußt peinlich berührte. Ihr Vertrauen, das sie in ihn gesetzt, hatte sie nicht betrogen. Wie war es möglich, daß ein Mann wie er jemals seiner Pflichten uneingedenk sein konnte?

(Fortsetzung folgt.)

Unser Junge.

Humoristische Skizze von Hans Leo.

(Nachdruck verboten.)

Eigentlich sollte es ein Mädchen sein. Meine Frau wenigstens wollte es so; aber schließlich gab sie sich auch mit einem Jungen zufrieden. Was war dagegen zu thun?! Der Storch ist doch keine Steuerbehörde, bei dem ein Rekurs vielleicht etwas nützen könnte. Und dann tröstete ich die Weinende damit, daß uns die Sorge für die künftige Mitgift, auf welche nur einmal unser materialistisches Jahrhundert nicht verzichten zu können, vermeint, vorläufig noch erspart bliebe.

Es war also ein Junge. Kein strammer, vollwichtiger zwar; immerhin aber ein Junge — wie ich mir zu meiner heimlichen Freude eingestehen mußte. Offen zeigen durfte ich ja mein Vergnügen nicht, aus Rücksicht auf meine leidende Frau, der nun einmal diese Sachlage gegen den Strich ging.

Er war plötzlich auf die Welt gekommen, unvermutet, wie das manchmal so geht. Als ich das kleine, krebsrote, zappelnde Kerlchen auf die Wage legte, wies ihr Zünglein das Gewicht von fünf Pfund auf. Eine gewichtige Persönlichkeit war unser Neugeborener also nicht. Dafür zeigte er eine ungewöhnliche Stimmbegabung und ich konnte schon am Tage der Geburt aus den Arien und Rezitationen, die er uns vortrug seinen künftigen Tenoristenberuf prophezeien. Daneben offenbarte er entschieden dramatische Gestaltungskraft; sein Mienenspiel, seine lebhaften Gesten hatten etwas Unmittelbares, das aus einem bewegten Innern zu kommen schien.

Kaum zwei Stunden nach seiner Geburt kam es bereits zum ersten tragischen Konflikt.

„Um Gotteswillen, das Kind wird ganz blau!“ Mit diesem Schmerzensruf stürzte plötzlich meine Schwiegermutter in mein Arbeitszimmer. Ich eilte zur Unglücksstätte, einem größeren Wäschekorb, welcher in aller Eile zu einer Art Himmelsbett umgeschaffen worden war, und fand die schwiegermütterliche Befürchtung in vollstem Maße bestätigt. In der That handelte es sich hier um Sein und Nichtsein. Beherzt stieß ich den Zeigefinger meiner rechten Hand in den kleinen Schlund, aus dem es gluckste und gurgelte; mit einem gelinden Ruck zog ich ihn wieder heraus und der Hamlet in den Windeln war gerettet — die Erstickungsgefahr beseitigt.

Aber für diese Lebensrettung erwies sich der kleine Wicht nicht etwa dankbar. Im Gegenteil. Unverhohlenes Mißtrauen brachte er seiner ganzen Umgebung entgegen. Es währte drei volle Tage, bevor er die erste Milchnahrung zu sich nehmen wollte; inzwischen mußten Zuckerwasser und Fenchelthee sein langweiliges und gebundenes Dasein versüßen. Zu der Flasche, in welcher ihm diese Lebenselixien gereicht wurden, hielt er auch fernerhin fest. Er wurde Weiberfeind. Die Amme, deren Auffindung uns eine schlaflose Nacht und fünfundvierzig Mark gekostet hatte, mußte ihrer Wege gehen. Die Milchflasche trat an ihre Stelle. Indeß seine Weiberfeindschaft ging noch weiter: er verabscheute sogar die ganze weibliche Verwandtschaft. Bei ihren Annäherungsversuchen schrie er aus Leibeskräften, strampelte mit den Beinchen und formte das Mäulchen zu einer Karpfenschnute, als ob er alles hätte verschlingen wollen.

Selbst meiner Frau war er nicht grün; zum Mindesten traute er ihr nicht recht. Aus seinem ganzen Benehmen ihr gegenüber schien der Vorwurf hervorzuleuchten: Warum wolltest du mich nicht — bin ich nicht ebenso gut wie ein Mädchen?! . . . .

Die Namengebung brachte mich in einen ernsten Streit mit meiner Frau und ihrem verwandtschaftlichen Anhang. Jeder wollte darein reden.

„Leonides“, „Aristides“, für diese Griechennamen schwärmte meine Frau. Für „Romulus“, „Gaston“, „Iwan“ begeisterten sich meine verschiedenen Schwägerinnen; für „August“ und „Lorenz“ traten die beiderseitigen Großmütter, in Erinnerung an ihre seligen Gatten, energisch ein, und ich hätte, um aller Unannehmlichkeiten zu entgehen, nicht übel Lust gehabt, ihn „Brahma“ oder „Muhamed“ zu nennen,

linge den Heilstätten in Lüdenscheid oder Hagen überwiesen werden. Schließlich wurde auf Antrag des Landrats Savigny aus Büren beschlossen, den Vorstand zu ersuchen, im Sinne des vom Oberpräsidenten gemachten Vorschlags zu wirken. So wird es vorerst in Lippspringe beim Alten bleiben. Vom Vorstand wird jedoch sofort in die Prüfung der Frage der späteren Belegung der Anstalt nur mit weiblichen Kranken eingetreten werden. Die bis gegen 5½ Uhr währende Versammlung war von ca. 350 Personen besucht; viele waren von auswärts, namentlich aus der Paderborner Gegend gekommen; auch Dompropst Wigger-Paderborn wohnte den Verhandlungen bei. Als Vertreter des Oberpräsidenten war Reg.-Rat Tull-Münster zugegen. Seitens [illegible] Reg.-Präsident Schreiber, war auch darauf daß Herford wegen seiner zentralen Lage tung dieser Versammlung gewählt worden

*□ **Dem Leiter des Festspiels** Zeit", Herrn Direktor Siebert, wurde je kehr von der Ferienreise eine schöne Au Es war ihm nämlich ein prächtiger Lorbe Inschrift übersandt worden: „Die Mitwir dem Leiter. Herford, 26. Sept. 1902." die vielfachen Verdienste des Herrn Dire Gelingen der Aufführung sowie seine gro besonders in einem dichterischen Erguß g

** **Im städtischen Elektrizität** den Turbinen angetriebene Maschinenanla genommen. Der elektrische Strom w Ladung der in der Zentrale aufgestellten A benutzt.

*ψ **Auf dem Jakobsberge a** am nächsten Sonnabend, nachmittags 4 Bismarckbund errichtete, von Künstler W marcksäule feierlich eingeweiht. Der h evangelischen Bundes ist als solcher Mi bundes. Seine Mitglieder sind daher sä hiermit eingeladen, an der Enthüllungsf die Feier am Denkmal, bei der P. Gra Festrede hält, schließt sich um 6 Uhr ei Festkommers im Saale des Hotel Kaiserl

*♂ **Zur Obst- und Garte** Laut Anzeige im Inseratenteil findet Obst- und Gartenbau-Vereins am 18. Wir können den Besuch dieser Ausstel Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen

*△ **Landwirtschaftlicher Krei** wirtschaftliche Kreisverein wird sich in mit der Ortsfrage für die im Herbst n wirtschaftliche Kreisausstellung zu bes heißt, kommen dafür besonders Enger

Kaufmännischer Verein Der Vorstand wählte in der Sitzung des verstorbenen Herrn Oberlehrers lehrer Murken hier zum Dirigenten Herr Dr. Deckert-Berlin wurde zur Ab Vortrages über Martinique und St. nuar 1903 engagiert. Die noch im meinen Interesses stehenden Vorgänge werden durch Lichtbilder erläutert. — keit unter den Mitgliedern des Vereins weise Familien-Abende abgehalten we Sonntag, den 2. November stattfindet.

** **Herr Theaterdirektor** von der letzten Wintersaison hier alls steht, wird voraussichtlich im Dezembe hiesigen Stadttheater eröffnen.

-hk **Die Handelskammer** Dienstag, den 21. Oktober, nachmitt einer Gesamtsitzung zusammen. Die folgt: 1. Vertrauliche Sitzung; 2. Ve Karl Ernst-Bielefeld als Bücherrevisor Gustav Landwehrmann und Otto Cr Verwendung der Antragsteller als Ko rückvergütung und die neuen Handels des Begriffes „Kleie"; 6. Maßnahm Fleischnot; 7. Untersuchungen über d des Rheinisch-Westfälischen Handlungs Sonntagsruhe; 9. Weitere Ausgestal direkten Frachtbriefe und 10. Verschie

·/· **Fleischdiebstähle** erfolgten zahlreich im städtischen Schlachthofe, sammlung der Schlachtermeister statt Steuerung dieses Umstandes beraten wurde wiederum dem Schlachtermeiste Rindfleisch und Rindertalg entwendet merkte das Fleisch in einer Ecke d darauf, wie eine Persönlichkeit dass damit das Weite suchte. Das Fleisch der Polizei bei dem Maurer Heinri straße, der kurze Zeit vorher auf worden war, vorgefunden.

·g **Oetinghausen,** 14. Okt. glied unserer Gemeinde zählt jetz der Heuerling Kaspar Feld, welcher auch beim Kartoffelausnehmen behilf

·g **Eilshausen,** 14. Okt. serer Gemeinde wurde jetzt vom [illegible] bibliothek überwiesen. Dieselbe wird von Herrn Hauptlehrer Siewert verwaltet.

* **Ennigloh,** 14. Okt. Lehrerwahl. Die Wahl des Lehrers Brüggemann hat die Bestätigung königlicher Regierung nicht erhalten, da derselbe als unabkömmlich aus seiner jetzigen Stellung bezeichnet wird. Es ist daher eine andere Persönlichkeit für die vakante Stelle in Vorschlag zu bringen.

= **Gohfeld,** 14. Okt. Viehmarkt. Am Dienstag, 21. d. Mts., findet hier der diesjährige Herbst-Viehmarkt statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld,** 14. Okt. Mit der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Neumarkt ist man hier nicht in allen Kreisen einverstanden. In einem in der Westfäl. Ztg. veröffentlichten Eingesandt wird mit Recht der Kaiser Wilhelmsplatz (früher Kesselbrink benannt) in Vorschlag gebracht. In dem Eingesandt wird auch erwähnt, daß Herford für seine Denkmäler die herrlichsten und geeignetsten Plätze herausgefunden hat.

* **Walsrode,** 14. Okt. Wild gewordener Bulle. Als der Häusling Schade in Grasbeck damit beschäftigt war, einen Bullen im Stalle anzubinden, wurde das Tier plötzlich wild und versetzte dem Sch. einen derartigen Stoß in den Unterleib, daß ihm der Bauch aufgeschlitzt wurde und die Eingeweide heraustraten. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

untersucht, und dabei ergab sich, daß die Veranlassung des Todes ein Bluterguß in den Unterleib gewesen sein mußte. Der Verdacht einer schweren Mißhandlung richtete sich zunächst gegen den Wärter Tryszinsky, der den Stegmann am Abend vorher, weil er nach seiner Meinung fluchtverdächtig gewesen sei, in der Isolierzelle untergebracht hatte. Auf Veranlassung der Direktion wurde die Staatsanwaltschaft von dem Vorkommnis unterrichtet; sie verfügte die vorläufige Beschlagnahme der Leiche und leitete gegen Tryszinsky ein Ermittelungsverfahren wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange ein. Die ersten Vernehmungen in der Sache haben bereits stattgefunden. Als Hauptzeugin fungiert hierbei die Frau des Verstorbenen; sie will von Pfleglingen der Anstalt folgendes gehört haben: Stegmann habe nachts den Wärter Tryszinsky,

wenn mir nicht plötzlich ein rettender und erlösender Gedanke gekommen wäre.

„Dietrich!" sagte ich mir, „Dietrich muß er heißen; denn dieser Name steht im Einklang mit unseren altdeutschen Eichenmöbeln und Butzenscheiben."

Dabei blieb es auch. — Aber schon nach einigen Wochen stellte sich bei dem Jungen ein ungewöhnliches Interesse für Schlösser und Schlüssel ein. Wir wurden ängstlich.

„Wenn der Name Dietrich nur keine böse Vorbedeutung ist!" meinte meine Frau.

Ich konnte nicht leugnen — ich hatte das gleiche Gefühl, wenn ich es auch vor meiner Frau zu unterdrücken und ihr zu verheimlichen suchte. Ich ging deshalb völlig auf ihren Vorschlag ein, den Jungen „Paul" zu nennen. Denn auch diesen Namen führt er im Taufregister. . . . .

Schon nach sechs Monaten stellte sich der erste Zahn ein. Eines Morgens, als Paul das Mündchen zum Morgentriller recht weit geöffnet hatte, wurde das Zähnchen von „Minna", dem Kindermädchen, bemerkt. Natürlich wurde diese wichtige Entdeckung von der ganzen Verwandtschaft den Onkeln und Tanten, namentlich aber von den Großeltern mit großem Jubel aufgenommen und „Minna" dafür mit einem Thaler belohnt. Auch der Postfiskus profitierte an dem Ereignis, denn Briefe und Telegramme trugen die frohe Kunde nach allen Windrichtungen. Am nachmittag aber vereinte eine ausgiebige Schokolade den gesamten Interessentenkreis. Paul war natürlich der Mittelpunkt dieser braunflüssigen Huldigung. Wenn er auch von der Chokolade nichts zu kosten bekam, so stiegen ihm doch all die Zärtlichkeiten zu Kopf.

Er wurde selbstbewußter und eigenwilliger, und wen er nicht leiden mochte, den biß er einfach in den Finger. Er hatte ja jetzt einen Zahn.

Aber auch materieller wurde er. Umsonst that er nichts mehr, nicht einmal, was er doch eigentlich nach menschlichem Ermessen thun mußte. Er ließ sich alle seine Verrichtungen und Zärtlichkeiten bezahlen. Gab man ihm nicht, was er wünschte, so schrie und strampelte er. Ein Bisquit oder ein Stückchen Schokolade wirkten indeß Wunder. Durch diese Zwangsmittel ward er auch nach und nach für das weibliche Geschlecht empfänglicher gemacht. Zuerst gewöhnte er sich an die Großmamas, dann an die Tanten, und schließlich ließ er sich um einer Süßigkeit willen selbst mit den fragwürdigsten Weibern ein.

So kam es, daß sein erstes Wort, welches er sprechen konnte, „Mama" war, und nicht „Papa", wie ich von seiner Dankbarkeit erhofft hatte. Natürlich war Mama über dieses Entgegenkommen ihres Sohnes im höchsten Grade erfreut.

„Weißt Du, lieber Mann, unser Paul ist doch ein tüchtiger Kerl!" rief sie dann einmal aus, indem sie mir freudestrahlend um den Hals fiel. Ich konnte ihr nur beistimmen.

Seitdem hat sie das Unrecht, welches sie dem Kinde durch ihre ursprüngliche Voreingenommenheit gegen Knaben, gethan, schon oft tief bereut. . . . .

Inzwischen ist der erste Geburtstag des Kindes festlich begangen worden. Paul ist Einjähriger geworden, Einjähriger allerdings in der großen Armee der Säuglinge. Von seinem knappen Anfangsgewicht hat er sich zur Schwere einer ausgewachsenen Kanonenkugel entwickelt. Er ißt, er trinkt, er spricht, er singt, er schläft, ja er reitet sogar — auf seinem Wiegenpferd nämlich — und besitzt ein Gebiß, an dem ein Zahnarzt seine Freude haben würde.

Die Weiberfeindlichkeit aber hat er völlig abgelegt. Ein bißchen früh — nicht wahr?

Mäßigung.

Kein Menschenherz gedeiht hienieden,
In dem sich nie ein Jubel regt,
Und keines fand so tiefen Frieden,
Daß nie ein Kummer es bewegt.

Trank nicht ein Jeder von dem Borne,
Der Wein uns beut und Wermutstrank?
Ward von der Rose mit dem Dorne
Nicht jede Seele heil und krank?

Nur brause nie nach Thoren Sitte,
Gleichwie die Meerflut brüllt und bebt,
Trag Last und Lust mit gleichem Schritte,
So wie des Himmels Wolke schwebt.

Ambros Mahr.



Leuchtende Schwämme.

Ein Reisender fand in Australien einen Schwamm (Pilz) einer gewissen Art, der über 2 Kilo schwer war. Er nahm ihn mit nach dem Gasthause, wo er wohnte und hing ihn zum Trocknen im Zimmer auf. Nach Eintritt der Dunkelheit erstaunte er nicht wenig, dem Schwamme ein schönes, sanftes Licht entströmen zu sehen. Nun rief er dort ansässige Hausbewohner herbei, um die Erscheinung zu erklären, doch diese erschraken zunächst aus Furcht, einen Geist vor sich zu sehen. Der Schwamm leuchtete mehrere Nächte hindurch mit abnehmendem Glanze, der erst erlosch, als jener ganz trocken geworden war. — In einer brasilianischen Stadt sah ein englischer Forscher, Dr. Gardner, mehrere Knaben mit einem leuchtenden Gegenstande spielen, den er anfangs für einen großen Leuchtkäfer hielt; bei nähere Betrachtung erkannte er, daß es ein lichtgebender Schwamm war, der nun seinen Namen trägt. Er verbreitete ein ziemlich helles Licht von grünlichem Scheine, und führte bei den Landesbewohnern den Namen „Cocosblüte", weil er auf einer Palmenart schmarotzend vorkam. — Uebrigens phosphorescieren noch manche andere Pilzarten. Humboldt beschreibt z. B. mehrere, die er in Bergwerken fand. Das Glühen vermodernden Holzes soll ebenfalls daher rühren, daß es von Sporenfäden leuchtender Pilze durchsetzt ist.

Allerlei Wissenswerthes.

Künstliche Augen.

Mehr Augen, als man wohl glaubt, müssen stets verletzt oder ganz verloren werden, denn in Deutschland und in der Schweiz werden jährlich über 2 Millionen künstliche Augen hergestellt.

Was Weltpatente kosten.

Um eine Erfindung auf dem ganzen Gebiete der Erde gesetzlich zu schützen, muß man 64 Patente in ebenso vielen Ländern nehmen, was etwa 10 000 Mark Kosten verursacht.

Nachthimmel-Photogramm.

Am Kap der Guten Hoffnung hat man photographische Bilder des Nachthimmels aufgenommen, von denen einzelne Exemplare in der Größe einer Silbermark versendet wurden. Auf einem solchen Bilde kann man mit Hilfe des Mikroskops 50 000 Sterne verschiedener Größe zählen. Die betreffende Platte war drei Stunden lang exponiert gewesen, und der sie tragende Apparat folgte, durch ein Uhrwerk reguliert, dabei genau der Stelle des Himmels, auf die derselbe anfänglich eingestellt worden war.

Der Billard-Barometer.

Vielen dürfte es nicht bekannt sein, daß gut Billard zu spielen bis zu gewisser Grenze vom — Luftdruck beeinflußt wird. Natürlich wird ein geschickter Spieler immer gut spielen, doch ohne Rücksichtnahme auf die atmosphärischen Verhältnisse doch zu falscher Berechnung darüber kommen, wie stark er den Ball zu stoßen hat. — Ein Billardkünstler von Beruf behauptet nun, einen Sturm gut acht Stunden vor seinem Auftreten nach dem Klange der Elfenbeinkugeln anmelden zu können. Wie die Witterung das Elfenbein beeinflußt, vermag er zwar nicht anzugeben, doch geben die Bälle beim Fallen des Barometers nicht mehr den klaren hellen Ton, der dem Ohre des Spielenden so musikalisch klingt, und prallen nicht so elastisch von den Banden ab. Steigt aber der Barometer, so kehren sie wieder zu „normalem Leben" zurück.

den Orte nicht erwartet wurde. Trotzdem die Sache also bisher fehlgeschlagen ist, haben auch andere Astronomen, Dr. Todd in Amerika und Professor Lau in Holland, aus den Störungen des Uranus auf die Existenz eines Planeten jenseits des Neptun geschlossen.

Der unaufgeklärte Tod eines Patienten der Berliner Irrenanstalt Wuhlgarten ist zur Zeit Gegenstand eines staatsanwaltschaftlichen Ermittelungsverfahrens. Der Thatbestand ist folgender: In einer Isolierzelle der Berliner städtischen Irrenanstalt für Epileptische „Wuhlgarten" wurde am Morgen des 3. d. Mts. der 44jährige frühere Maler Fritz Stegmann, der zeitweilig an epileptischen Krämpfen litt, tot aufgefunden. Da Anzeichen dafür vorliegen, daß er eines nicht natürlichen Todes gestorben war, so wurde der Fall auf Anordnung des Direktors der Anstalt

empfindlichen Rückschlag auf die wirtschaftliche Lage der beiden Künstlerinnen aus, und um in eigener Selbstverblendung den Glanz ihres Ansehens unverblaßt zu erhalten, wurden sie auf die Bahn des Verbrechens gedrängt — sie fälschten Accepte. Dieses Verbrechen ist jetzt aufgedeckt worden. Doch war es der Frau Markiewicz kurz vorher noch gelungen, die Flucht zu ergreifen und konnte ihr Aufenthalt bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die vielumworbene Künstlerin Sophie Markiewicz ist in Haft genommen worden. Ein Mitglied der Lebewelt hat zum Zwecke ihrer Haftentlassung eine Kaution von 4000 Kronen hinterlegt. Nach den bisherigen Ermittelungen sind gefälschte Wechsel im Gesamtbetrage von 80 000 Kronen in Umlauf.

Der in Paris verunglückte Luftschiffer Bradzki heißt mit seinem vollen Namen Ottokar von Bradzki-Labun.

Er stand als Offizier bei dem Husarenregiment Nr. 19 in Grimma in Sachsen und war als Herrenreiter in deutschen Sportkreisen wohlbekannt.

Das schnellste englische Kriegsschiff. Nach Berichten englischer Fachblätter haben die Probefahrten des britischen Panzerkreuzers „Drake“ (14320 To. Deplacement) ein vorzügliches Resultat ergeben. Die Fahrten ergeben im Mittel bei einer Leistung von 22534 Pferdekräften 22,16 Knoten und bei 31409 Pferdekräften sogar 24,11 Knoten Geschwindigkeit. Hierdurch ist das Schiff das schnellste unter den jetzt schwimmenden Linienschiffen und großen Kreuzern aller Seemächte geworden, allerdings nach englischer Berechnung und diese stellt bedeutend geringere Anforderungen an die Leistungen des Schiffes, als die deutsche Berechnung.

Standesamt Rehme zu Oeynhausen.

Nachrichten vom 6.—11. Oktober 1902.

Geburten: Ein Sohn: dem Ackersmann Ernst Thielker-Volmerdingsen Nr. 57.

Eine Tochter: dem Ackerer Ferdinand Drinkath-Werste Nr. 35, Kolon Heinrich Brink-Werste Nr. 146, Kaufmann Max John-Niederbecksen bei Nr. 78, Arbeiter Wilh. Backs-Werste Nr. 120.

Eheschließungen: Fabrikarb. Heinrich Brinkmann-Werste Nr. 57 mit Zig.-Arb. Friederike Rottmann-Werste Nr. 35, Knecht Friedrich Stockey-Volmerdingsen Nr. 9 mit Magd Friederike Schönfeld-Rothenuffeln Nr. 4, Zigarrensortierer Herm. Sturhan-Rehme Nr. 314 mit Magd Karoline Döring-Rehme Nr. 140, Zig.-Arb. Friedrich Knollmann-Werste bei Nr. 180 mit Magd Marie Rosenstengel-Wulferdingsen bei Nr. 9, Zig.-Arb. Heinr. Lübbert-Rehme Nr. 137 mit Wilhelmine Bippermann-Rehme Nr. 4, Handarb. Heinrich Gieselmann-Niederbecksen Nr. 344 mit Dienstmagd Christine Schäpsmeier-Oeynhausen, Reuterstr. Nr. 11, Zig.-Arb. Franz Benele-Ahle Nr. 17 mit Zig.-Arb. Ww. Luise Monkau-Eidinghausen Nr. 173, Tischler Hermann Dickmann-Niederbecksen Nr. 69 mit Friederike Bögeholz-Niederbecksen Nr. 129, Zig.-Arb. Heinrich Schnelle-Werste Nr. 104 mit Magd Henriette Happmeyer-Oeynhausen, Kurpark.

Aufgebote: Hülfsheizer Wilhelm Müther-Gütersloh, Kirchstr. 124 und Charlotte Krieger-Werste Nr. 126, Ackerer Diedrich Lüking-Volmerdingsen Nr. 38 und Karoline Reckeweg-Rothenuffeln Nr. 32.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: E. H. Spengemann in Bünde.

Gestorben: Töchterchen Amanda des Herrn Heinrich Beunker in Holsen.

Course der Berliner Börse.

Mitgetellt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 14. Oktober 1902.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	92,—	Pfandbriefe 1906	100,30
3½% „ „	101,90	Deutsche Bank-Akt.	209,60
3% Deutsche Reichsanleihe	92,10	Disc. Commandit-Akt.	187,50
3½% „ „	101,90	A. Schaaffhausen'scher Bv.	115,80
3% Westf. Prov.-Anl.	89,75	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	173,60
3½% „ „	99,90	Hibernia Bergw.-Aktien	174,70
4% „ „	104,75	Harpener dto.	169,75
4% Bielef. Stadtanleihe	103,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	320,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1910	100,30	Phönix Bergw.-Aktien	120,50
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 4%	
4% Mainz. Hypoth.-		Tendenz: still.	

Voraussichtliches Wetter.

16. Okt.: Vorwiegend trübes und veränderliches Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15 Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 13,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 8,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 9,7°
„ „ 11 „ „ : 11,2°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 2,4 mm.
Wind: Mäßiger SW. Himmel: Bewölkt.

Forman gegen Schnupfen

Magen-Leiden
Darm-Leiden
Durchfall
Blutarmut
Bleichsucht

Bei wird

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

als hervorragend wohlthuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk, niemals lose

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik
Wilhelm Epseloh, Markt-Droguerie, Gebrenberg 2.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Wichtig für alle Besucher der Düsseldorfer Ausstellung!

Wenn Sie im Kaffeehaus „Zur schönen Aussicht“ waren, so werden Sie sich erinnern, daß dort der Kaffee ausgezeichnet schmeckte; es wurden oft bis 7000 Portionen an einem Tage abgegeben! — Der Kaffee bestand aus einer Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee! — Verwenden Sie auch zu Hause die gleiche Mischung, sie ist vorzüglich und sehr bekömmlich!

Rekruten-
Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Zahnbürsten, Handkoffer, Hosenträger, Klopfpeitschen, Spiegel etc. etc.
billigst bei **August Niedermöller,**
242k **Höckerstrasse.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haber, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** nur so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **belebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen Schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die gereizten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 u. 1,75 in Herford, Salzuflen, Vlotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck, Oppenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Mennigüffen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich [655c]
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 160,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Sarsaparille, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10:

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838 in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall,
besonders empfehlenswert zur **Erhöhung des Einkommens,** zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.**
Vertreter: **August Holle** in **Herford,** Lübberstr 5, **Castaniën** in **Bielefeld,** Am Obernthor 3. 283a



Für jedes Auge passend liefre ich
Brillen u. Pincenez
mit prima Rathenower Krystall- und Bergkrystall-Gläsern.
Reparaturen prompt und billig. 349k
Carl Duisdieker, Optisches Institut, **8 Alter Markt 8.**

Ein Kabinetbild umsonst
erhält Jeder bei Bestellung von 1 Dutzend Visitbildern. Feinste Ausführung, größte Naturtreue, Garantie für Haltbarkeit, billige Preise. Anfertigung jeder Art Bilder jeden Format's auf Matt- oder Glanzpapier
Bromsilber-Vergrösserungen.
Louis Fricke, Photograph
Herford, Bäckerstrasse 22.



Journal-Lesezirkel
Beitritt jederzeit.
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Lübberstraße. Fernruf 74.

Frischer Granat
eingetroffen bei 353k
Herm. Ebmeyer,
Rademig 31. (Fernsprecher 153).

Fahnen. 534
Reinecke, Hannover.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader - Geschwüre und 246k
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine größere
Wohnung
evtl. geteilt, sofort beziehbar zu vermieten.
Nachzufragen unt. 661i in der Exp. d. Ztg.

Geräumige Etage
(9 Räume m. Zubehör) ist fortzugshalber per 1. April 1903 zu vermieten. 314k
Näheres bei **Otto Marcus,** Credenstraße 2.

In unserem Hause **Annastr. 600** ist die
1. abgeschlossene Etage
von 5 Räumen, Speisekammer, Veranda sowie Gartenland und sonstigem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 286k
Gebr. Sewing, Bünderstr. 18.

Zum Mitbewohnen einer Wohnung (Stube und Kammer findet **junger Mann** sofort
Pension.
Credenstraße 18.

Eine freundliche
Herrenwohnung
mit voller Pension ist zum 1. November anderweitig zu vermiet. 359k **Löhrstr. 11.**

Freundliches Zimmer
möbliert, evtl. Stube u. Kammer mit Morgenkaffee zu vermieten. **Bünderstr. 562, oben** (Wittes Haus.) 458k

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Selbständiger
Zuschneider
für Arbeiterhosen, Jaquettes, blaue Konfektion 2c. für ein Fabrikationsgeschäft in einer Stadt Mitteldeutschlands gesucht.
Offerten unter **M. H.** an die Exped. d. Ztg. 284k

Suche nach Gut Steinlacke
20 bis 30 tüchtige Maurer u. Arbeiter
für dauernde Arbeit. 357k
G. Hartmann,
Schornstein- und Ringofenbauer,
Schildesche b. Bielefeld.

Schneidergesellen
sofort gesucht 331k
F. Bringewat, Löhne,
Wallücker-Bahnhof.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen
Bäckerlehrling.
August König,
298k **Stift Vers,**

Laufburschen 333k
für halbe Tage gesucht.
Paul Winkelmann.

Geübte Plätterinnen und Lehrmädchen 350k
für unsere Plätterei suchen
Sievers & Stadtländer.

Verkäufe

Unsere Besitzung
Unter den Linden Nr. 12 ist ganz oder geteilt zu vermieten.
Erben Max Schulz.

Die **Hagemeyer**'sche 276k
Besitzung,
Nr. 83 in Oetinghausen,
bestehend in einem großen Wohnhause mit ca. 17½ Scheffelsaat Land, soll durch mich zum Preise von 15000 Mk. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Herford.

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen und ein kleiner Sportwagen
sind billig zu verkaufen.
Nachfr. i. d. Exp. d. Z. unt. 347k

Eine Grube Schweinedünger
ist billig abzugeben. 351k
Steinthormauerstr. 16.



Zwergpapageien
drollige muntere Vögelchen à Zuchtpaar nur 3,50 Mk., Wellensittige, schön ausgefärbt, nisten leicht per Zuchtpaar Mk. 7, bochrote Tigerfinken, reizende kl. Sänger a Paar Mk. 2,50, und viele andere Arten mehr empfehlen:
Gebr. Winkler, Dresden A. Zwingerstraße.
Unsr. neuest. reichillustr. vollst. 46 Seiten starker 321 Nummern enth. Katalog nur geg. 10 Pfg.-Marke. 636i

Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 365i

Besonders billige Offerte
in
Herren-Garderoben

Reservisten
erhalten
15% Rabatt.
300 Herren-Paletots

hochelegant gearbeitet, neuester Schnitt, beste Stoffe

Herren-Paletot aus grauen, soliden Melangen ein und zweireihig nur Mk. **12**

Herren-Paletot elegante graue und schwarze Stoffe mit Raglantaschen nur Mk. **20**

Herren-Paletot ff. Eskimo nur Mk. **28**

Schwere **Double-Paletots nur Mk. 9**

250 Herren-Anzüge
tadellose moderne Stoffe, elegant verarbeitet.

Herren-Anzug aus modernen schwarz-weißen Buckskin nur Mk. **16**

Herren-Anzug aus vorzüglichen Kammgarnstoffen nur Mk. **20**

Herren-Anzug schwarze feinste Stoffe, Ersatz für Maß, nur Mk. **30**

Solider **Buckskin-Anzug** nur Mk. **7**

120 Loden-Joppen
schwer gefüttert
Serie I nur Mk. **4,25**
Serie II nur Mk. **6,50**

450 Herren-Hosen
guter Buckskin
Serie I nur Mk. **2,25**
Serie II nur Mk. **4,50**

Enorme Auswahl in
Knaben-Paletots u. -Anzügen
von Mk. **2,25** Mk. an.

Warenhaus
Herm. Herzfeld
Gehrenberg 15 **Herford.** Gehrenberg 15.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen
Knaben 356k
wurden hocherfreut
Lehrer Heinr. Diekmann
u Frau Ida geb. Reckendorf.
Löhne, den 14. Okt. 1902.

Meine neu angelegte 313k
Doppel-Kegelbahn
ist noch für mehrere Abende frei.
Georg Rieke, Bahnhofshotel.

Turngemeinde Herford.
Hauptversammlung 332k
am
Mittwoch, den 15 d. Mts.,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal.
Tagesordnung.
1. Wahl der Delegierten für den Kreistag am 19. Oktober in Soest.
2. Aufnahme.
3. Eingänge.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Turnrat.

Obst- und Gartenbau-Verein für Herford u. Umgegend.

Generalversammlung
am Freitag, den 17. Okt. 1902,
abends 7½ Uhr
im evangelischen Vereinshause.
Tages-Ordnung:
1. Eingänge.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Bericht über die Obstverkaufsstelle. Referent: Herr Riepe-Herford,
4. Aufbewahrung und Verschicken von Obst und Gemüse. Referent: Herr Hagemann-Herford.
5. Anträge aus der Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
341k **Der Vorstand**
Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.

Donnerstag in der Markthalle und Freitag **frische Schellfische.**
346k **Julius Riedel.**
NB. Sonnabend **frischen Granat u. Lachsforellen.**

Kuhbutter 10 Pfd.-Cout Mk. 6,50, Bienenhonig Mk. 4,00. H. **Spitzer**, Produkte 93 bis Brest 349k

---

Honig 321k
(garantiert chemisch rein)
à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
Heinrich Nolting.

Wer an Husten,
Heiserkeit, Asthma und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte
Mayer'sche 143k
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

318k Beste
Ess- und Futterkartoffeln
hat billigst abzugeben.
F. Heinemann, Credenstr. 33.

Deutscher Cognac
1/1 Liter Mark 1,75
1/2 Liter Mark 0,90
bei
Wilhelm Epseloh,
432i **Markt-Drogerie.**

Kupfervitriol
zum Einkeltern von Weizen empfiehlt billigst 329k
Heinrich Nolting

Safety-Goldfüllfederhalter
sollte ein Jeder benutzen, der gezwungen ist, viel mit der Feder zu arbeiten. Safety versagt und klext nie und ist daher als ein praktisches Festgeschenk zu empfehlen.
Unentbehrlich für Reise und Kontor.
Musterbücher vers. umsonst.
Kahter's Kunstmagazin, Bielefeld
(Inh. Hugo Ziehm)
Obern-Strasse No. 24.

Wasche mit Luhns

Für Schulden, welche meine Frau auf meinen Namen macht, komme ich nicht auf. 327k
Heinrich Schmiedeskamp
Alist Feldm. 231.

Gesangverein „Teutonia"
Stift-Berg
feiert am **Sonntag, d. 19. Oktober** sein
30. Stiftungsfest
durch **Vokal-, Instrumentalkonzert** und **Ball**
in **Brockmann's Berggarten.** 348k
Anfang des Konzertes nachmittags 4 Uhr.
Anfang des Balles abends 8 Uhr.
Die Musik wird von der Kapelle des Herrn Düngel ausgeführt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **Das Komitee.**

Am **26. ds. Mts.,** im grossen Saale des **Schützenhofes:**
Grosses Volkskonzert
veranstaltet von der **Herforder Liedertafel** (gegründet 1835) unter Mitwirkung bewährter
Instrumental-Solisten.
Billets im Vorverkauf bei
Schmidt, Friseur; Aug. Wessel, Cig.-Handl.
Max Wiegk, „ Aug. Tremel, „
à 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. 345k

Konzerthaus „Jägerhof".
Donnerstag, den 16. Oktober:
Zum ersten Male! Zum ersten Male!
Auftreten des Kölner Varieté- und Possen-Ensemble.
Es ladet freundlichst ein 340k
Herm. Oberschelp.

Deutscher Flotten-Verein.
Am Sonnabend, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr findet die
Einweihung der Bismarcksäule
auf dem **Jakobsberge**
statt. Zur Teilnahme an dieser Feier und dem 339k
allgemeinen Festkommers
um 6 Uhr Ab. im Kaiserhofe werden die Mitglieder des D. Fl. V. hiermit eingeladen.

Obst- und Gartenbau-Verein
für Herford und Umgegend.
Die Eröffnung der **Obst- und Gemüse-Ausstellung** im evangelischen Vereinshause in Herford findet **Sonnabend, 18. Oktober,** vormittags 10 Uhr statt. 338k
Entree frei!
Schulkinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Schluß der Ausstellung Sonntag gegen Abend.
Sämtliche Ausstellungsgegenstände müssen bis **Freitag,** den 17. Oktober, mittags eingeliefert sein.
Der Schriftführer: Ridderhoff.

Achtung!
Der deutsche Däumling
Willy Wendt,
18 Jahre alt.

Das nord. Heinzelmännchen
Ole Olsen,
53 Jahre alt

die kleinsten Männer der Welt.
Dieselben sind persönlich zu sehen vom **15.** bis **20. Oktober** bei: 352k
Heinr. Rösche in Ellerbusch b. Löhne.

Futterstoffe
und
Schneider-Bedarfsartikel
engros — en detail
sowie sämtliche
Besatz-Artikel
zu unerreicht billigen Preisen.
Julius Eick Nachf.
Herford. 11k